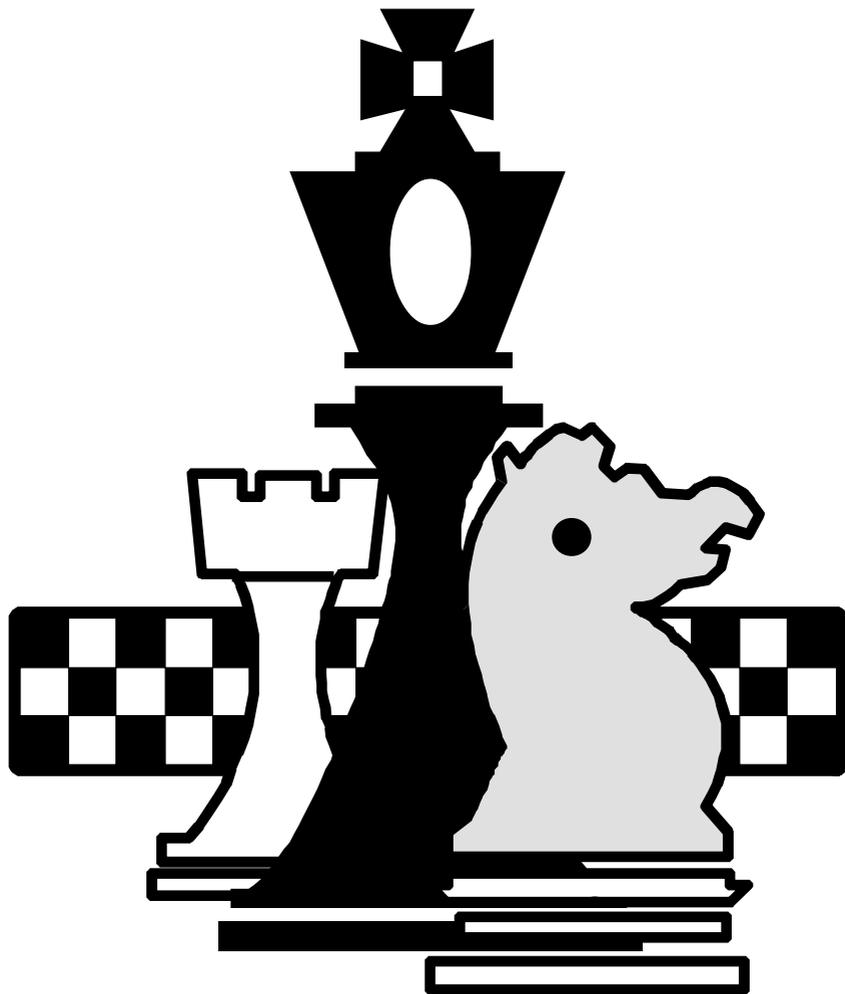


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 63 September 2015 Jahrgang 16

Mitarbeiter**Zweizüger**

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger & Mehrzüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Hilfsmatts

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 5, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221-860104

Handy: 0176-96 730 464 / 0176-96 892 582

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wabruder@web.de

Copyright ©PROBLEM-FORUM erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 30,00 Euro

Ausland 40,00 Euro

Einzelheft 8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

(BIC) GENODE6 1BBB

(IBAN) DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zum Gedenken an Herbert Ahues) (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Thema F-Ketten (G. Maleika).....	11
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	15
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	18
Wie läßt sich der H#2 interessant gestalten (E. Zierke).....	22
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	25
Preisbericht Selbstmatt-Abteilung 2014 (S. H. Loßin).....	28
Studien-Abteilung (M. Minski).....	31
Sommertreffen der Pfälzischen Problemfreunde (F. Pachl).....	34

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Im Schatten der aktuellen Ereignisse, die Europa z.Z. beschäftigen, ist für manche nicht unwillkommen, ganz aus dem Augenkreis der am Tagesgeschehen interessierten Bevölkerung gedrängt worden, dass 2015 ein ganz besonderes Jahr mit dichtgedrängten Kalender von Jahrestagen darstellt. Neben den allseits akzeptierten „glatten“ Jubiläumszahlen und Gedenktagen, wie: 1215 Unterzeichnung der *Magna Carta* durch König John 800 Jahre; 1865 Ende des *Amerikanischen Bürgerkriegs* 150 Jahre; 1965 Gründung der Hardrockband *Scorpions* in Sarstedt 50 Jahre; gibt es „krumme“ Zahlen, die trotzdem zum Gedenken genutzt werden. Und das ist gut so! Die weitreichendste ist sicherlich: 1945 Vertreibung von *Erich Schoen* aus Breslau (Schlesien) nach Weiden (Oberpfalz) 70 Jahre. Als 12 jähriger Gymnasiast musste er mit seiner Familie vor den heranrückenden Horden der sowjetischen Soldateska ohne nennenswerte materielle Güter die Flucht nach Westen antreten. Über diese Zeit hat mir mein Vater nie, nie etwas erzählt. Über die Aufnahme hier und seinen weiteren persönlichen Werdegang in den frühen 50ern habe ich praktisch nichts Konkretes erfahren. So schließt sich in diesem Spätsommer auf erschütternde Weise der Kreis mit dem aktuellen Geschehen, wenngleich beides wahrlich nicht politisch moralisch und für mich, emotional vergleichbar ist. Menschen, die das letzte Jahrhundert in Großteilen erlebt haben, gibt es freilich selten. Natürlich ist das biologisch irgendwann unmöglich, aber jeder der heute 80, 90 oder noch mehr Lenze zählt, hat in dieser Zeit Höhen und viele Tiefen erlebt. Von persönlichen zusätzlichen Schicksalsschlägen ganz zu schweigen, die werden auf jeden Rücken separat gepackt und aufgeladen. Einer der Zeitgenossen, der das Ganze gerade gesagte persönlich unterschreiben könnte, ist am 11. Juli gestorben: *Herbert Ahues*. Nicht viel hört und findet man auch wie bei meinem Vater von H. Ahues über die dunkle Zeit. Als 19 jähriger studierte er Jura in Königsberg, bevor er 1941 zur Wehrmacht eingezogen wurde. Und danach? Nächste (und eigentlich letzte) Station war seine Tätigkeit als Lehrer in Bremen. Kein Wort über die Zeiten, die dazwischen liegen/lagen. Natürlich sind persönliche Daten/Erlebnisse tabu. Wenngleich H. Ahues in seinem Freundeskreis sicherlich darüber gesprochen haben wird, so ist ein eklatanter Unterschied zur heutigen *Facebook* Generation erkennbar. Das „FaceBook“ meiner Eltern, und in gewissen Rahmen auch von mir, war früher schlichtweg das Fotoalbum. Die Gespräche beim Durchblättern zu Familienzusammenkünften/-feiern hat sicherlich jeder in Erinnerung. Wenn man, so wie ich, kein Konto bei „FB“ hat, so macht sich unter diesem Aspekt, dass es keine „richtigen“ Fotoalben mehr gibt, etwas Wehmut breit:

Irgendwann sind alle bildlichen Erinnerungen weg, bevor mich die Demenz eingeholt hat. Ist am Schluss, trotz der zu Recht vorgetragenen Bedenken in Sachen Datenschutz u.ä., dies das kleinere Übel, ohne dass man die heutigen technischen Möglichkeiten in Sachen Fotodokumentation und Archivierung aus der Hand geben würde?! Bedeutet der weise Spruch: „Das Internet vergisst nichts!“ gerade deswegen eine große Chance, Bilder und weitere Dokumente eben *nicht* zu verlieren? Oder wie der ausgeleierte Ausdruck aus der Kriegszeit lautet „verschollen sind“? Meine Kinder und die heutige Generation sind da vielleicht schon weniger pragmatischer und weiter. Was hat uns denn bei *feenschach* so viel mehr gefallen, wie bei der *Schwalbe*? Die Bilder waren's! Aufgesaugt habe ich als Leser die Bilder von den Treffen usw. Auch H. Ahues habe ich so bildlich „kennengelernt“, bevor ich ihn das erste mal gegenüber gestanden bin. Nutzen wir die ober kurz erwähnten technischen Mittel, um unseren persönlichen Horizont zu erweitern, neue Freunde zu gewinnen und in Frieden mit allen leben zu können. Dann brauchen viele auch nicht extra zu mir kommen, um sich selbst bei mir vor der Haustüre vorstellen zu müssen.

Die Schachproblemgemeinschaft trauert um einen ihrer größten Zweizüger Komponisten Herbert Ahues, der im Alter von 93 Jahren verstorben ist. Persönlich habe ich Herbert beim Schwalben-Treffen in Heidelberg 2000, das ich mit Karl Roscher ausgerichtet habe, kennen und schätzen gelernt. Seit diesem 1. Treffen verband uns eine aufrichtige Freundschaft, die durch viele gegenseitigen Anrufe gepflegt wurde. Mit seinem Tod verliert das Problem-Forum einen seiner treuesten Komponisten und die Problemschachwelt einen ihrer größten Zweizüger Spezialisten. Wir werden ihn in unserer Erinnerung behalten.

Herbert Siegfried Oskar Ahues



2. März 1922 - 11. Juli 2015

*Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein
war Teil von unsrem Leben.
Drum wird dies eine Blatt allein
uns immer, immer fehlen.*

(Verfasser unbekannt)

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2015: Hubert Gockel, Metzingen

Aus dem großen Feld der *Fesselungen und Entfesselungen* möchte ich dieses Mal eine Aufgabe herausgreifen, die die *direkte und indirekte Entfesselung* derselben weißen Figur zum Inhalt hat.

In dem preisgekrönten Stück von John Rice ist in der Ausgangsstellung die weiße Dame durch die schwarze Dame gefesselt. Die schwarze Dame ist wiederum durch den weißen Läufer gefesselt. Im Übrigen ist die Dame die einzige Figur, die trotz Fesselung in jedem Fall noch beweglich ist.

Deshalb bieten sich hier der weißen Dame mehrere Möglichkeiten, auf der Fessellinie zu ziehen und den eigenen Turm aktiv werden zu lassen. Mit den Verteidigungen 1.-Dd4 -diesmal ein Zug der schwarzen Dame innerhalb der Fessel- und 1.-Lg6 wird die weiße Dame von Schwarz einmal direkt und einmal indirekt entfesselt. Je nach dem neuen Standort der weißen Dame gibt es unterschiedliche Felder, die sie erreichen und auf der sie mattgeben kann.

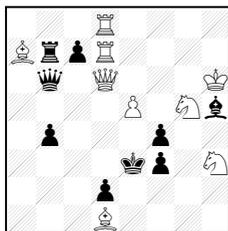
In zwei Verführungen kann Schwarz jeweils nur nach einem der entfesselnden Züge mattsetzen, der zweite -ebenso entfesselnde- ist gewissermaßen die fortgesetzte Verteidigung gegen diese Möglichkeit und widerlegt! In der Lösung gibt es auf beide, direkt bzw. indirekt entfesselnden Züge Matts, die durch die verbliebene bzw. neue Deckung des schwarzen Läufers differenziert werden. Und auch im Satz werden diese beiden, erneut wechselnden Matts elegant vereinzelt. Das mehrfache Mattwechseln auf zwei verschiedene Verteidigungen wird in dieser Form als ein auf 4 Phasen verteilter Zagoruiko thematisch eingeordnet. Mir gefallen bei Rice auch die Beschränkung auf die beiden thematischen Abspiele und die eingeschränkten Zugmöglichkeiten für beide Parteien. Die Fesselungs- und Entfesselungsmotive glänzen im Vordergrund.

In dem hochinteressanten Artikel „Thema F-Ketten“ erläutert Gerhard Maleika anhand von eigenen unveröffentlichten Aufgaben und zwei preisgekrönten Stücken aus der Vergangenheit eine spezielle Form des Linienkombinationsthemas F. Er widmet seine Aufgaben Herbert Ahues, der als Erster weiße Linienkombinationen in eine Ordnung brachte und thematisch eindeutig beschrieb“.

John Rice

U.S.P.B 1987

1.-2. Preis



2# vv*

(9+9)

Satz: 1.-Lg6 **a** 2.D:d2#, 1.-Dd4 **b** 2.D:d4#.

1.De6? droht 2.Td3#, 1.-Dd4 **b** 2.Db3#, aber 1.-Lg6! **a** (2.Db3+ Ld3!)

1.Df6? droht 2.Td3#, 1.-Lg6 **a** 2.D:f4#, aber 1.-Dd4! **b** (2.D:f4+ Kd3!)

1.Dc6! droht 2.Td3#, 1.-Lg6 **a** 2.D:f3# (2.De4+? L:e4!), 1.-Dd4 **b** 2.De4# (2.D:f3+? L:f3!)

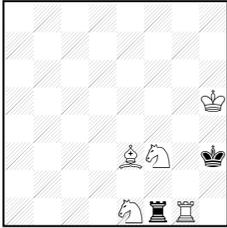
Vor kurzem verstarb der weltweit bekannteste Zweizügerkomponist, Herbert Ahues aus Bremen. Er hatte seine eigene, strenge Philosophie, wie Zweizüger auszusehen haben, um für den Löser lösenswert und attraktiv zu sein. Dem Problem-Forum hat er in all den Jahren des Erscheinens in jedem Heft so wie auch diesmal jeweils zwei seiner Originale zur Verfügung gestellt, die wir zukünftig vermissen werden.

Urdrucke

Z 848

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ

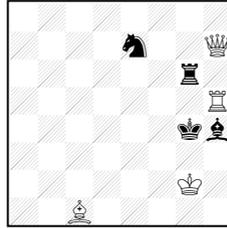


2# (5+2)

Z 849

Herbert Ahues (†)

D-Bremen

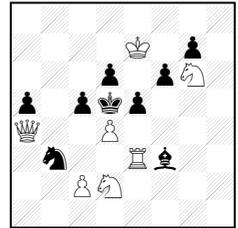


2# v (4+4)

Z 850

Klaus Baumann

D-Annaberg-Buchholz

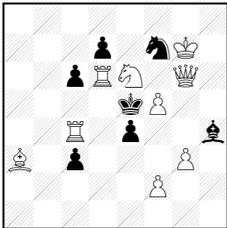


2# vv (7+9)

Z 851

Klaus Förster

D-Oberaudorf

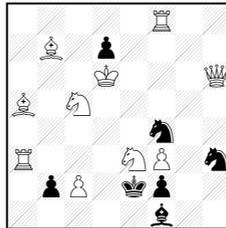


2# *v (9+7)

Z 852

Chris Handloser

CH-Kirchlindach

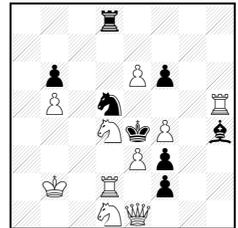


2# 2 Lösungen! (10+7)

Z 853

Dr. Rainer Paslack

D-Bielefeld

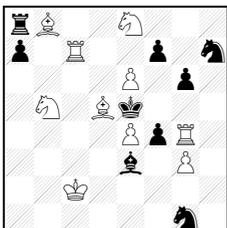


2# vv (10+8)

Z 854

Herbert Ahues (†)

D-Bremen

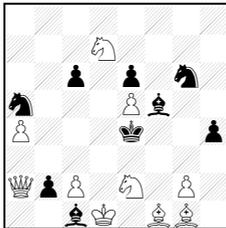


2# v (10+9)

Z 855

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich

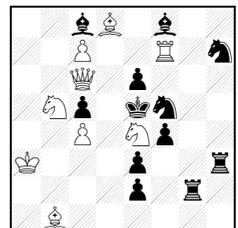


2 # v (10+9)

Z 856

Pavel Murashev

RUS-Khimki



2# vvv (9+12)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 62/Juni 2015

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS), Wilfried Seehofer (WS), und Hauke Reddmann (HR).

Z 839 Robert Lincoln

1.Lf7! droht 2.Tc2#, 1.-Tc7 2.Ta4#, 1.-T:f7 2.Ta4#, 1.-Ta4 2.T:a4#, 1.-b2 2.Ta4#.

Schwarz hat 4 vom Motiv her völlig unterschiedliche Verteidigungen, nach denen kurioserweise jedes Mal der gleiche weiße Mattzug erfolgt. Sei es die Deckung des Mattfeldes aus dem Hintergrund oder die Wegnahme der maskierten Fesselung, die Fesselung der Drohfigur oder die Verstellung der Mattlinie – alles führt zum gleichen Matt 2.Ta4#! KH: „*Leichter Auftakt.*“ MM: „*Batterieaufbau mit zweifacher Nutzung, Fesselung des sB in der Drohung, Abzug in der Lösung. Klein, aber fein.*“ KDS: „*Amüsantes Variantenquartett.*“

Z 840 Chris Handloser

1.Le5? droht 2.Sc5# **A**, 1.-Te2 **a** 2.Td4# **B**, 1.-Se3 2.T:e3#, aber 1.-Tf2!

1.De1! droht 2.Td4# **B**, 1.-Te2 **a** 2.Sc5# **A**, 1.-S:e1 2.Te3#, 1.-Sb5 2.Lc4#, 1.-Lb2 2.D:d2#.

Der Autor zeigt das anspruchsvolle *Le Grand-Thema* in klarer und schlackenloser Form. Die Le Grand-Themavertheidigung 1.-Te2 a hat dabei 4 verschiedene, für Schwarz entweder schädliche oder nützliche Wirkungen. In der Verführung entblockt sie das Feld d2 und blockt das Feld e2, in der Lösung fesselt sie den weißen Turm e4 und öffnet die Linie der weißen Dame e1-c3. Der Damenopferschlüssel der Lösung knallt recht laut. KH: „*Schon ganz anderes Kaliber.*“ MM: „*Feiner Le Grand, mit Fesselungs- (Lösung) und Entfesselungsthematik (Verführung).*“ HR: „*Sehr schwer.*“ KDS: „*Der Mattwechsel nach der in Verführung und Lösung gemeinsamen Parade 1.-Te2 und das weiße Damenopfer tragen dazu bei, dass sich dieser inhaltsreiche Zweizüger lebendig präsentiert.*“

Z 841 Herbert Ahues

1.Sf6? droht 2.De4#, 1.-Ta4 **a** 2.Sd7#, 1.-e:d5 **b** 2.D:d5#, 1.-e:f5 **c** 2.De3# **C**, aber 1.-Sc3!

1.Sd6! droht 2.De4#, 1.-Ta4 **a** 2.Sf7#, 1.-e:d5 **b** 2.De3# **C**, 1.-e:f5 **c** 2.D:f5#, 1.-Sc3 2.Dd4#.

Verführungs- und Lösungsschlüssel decken jeweils das Mattfeld e4, gleichzeitig je ein anderes Fluchtfeld des Königs, sodass es in den thematischen Abspielen zu *Mattwechseln* kommt, bei denen auf den Feldern d5 und f5 wechselseitig einmal mattgesetzt und einmal deren Verblockung genutzt wird (*Bikos-Thema*). Auf die Turmabwehr erfolgt ein dritter Mattwechsel. Die Lösung verbessert sich gegen die Abwehr 1.-Sc3, bei der die weiße Dame nun die schwarze Selbstverstellung auf d4 nutzen kann, weil sie die Deckung von f5 außer Acht lassen darf. Wieder ist die Stellung extrem anziehend und das Lösungsgeschehen, bei reichlichem Inhalt, glasklar!

KH: „*Übersichtliche Verführung und Lösung.*“ MM: „*Schnörkellose Mattwechsel.*“ WS: „*Angenehm finde ich es bei Ahues immer, dass man die Verführungen nicht lange suchen muss.*“ KDS: „*Der das Zweizüger Metier der letzten Jahrzehnte prägende Großmeister kann die auch diesmal positive Resonanz seines unerschöpflichen Einfallsreichtums leider nicht mehr erleben. Seine beiden Urdrucke verfügen über jeweils eine thematische Verführung mit dem gleichen weißen Schlüsselstein und ein klar strukturierte Variantensystem in Lösung und Verführung, wie u.a. Mattwechsel nach Linienöffnungen und -verstellungen. Bei der 841 scheidert die ebenso mögliche Auswahl 1.-Sf6? nur daran, dass nach der Abwehr 1.-Sc3 die Deckung von d4 fehlt. Bei der 842 rettet sich Schwarz nach dem analogen Versuch 1.Sg7? mit 1.-Lg6 etwas unmittelbarer.*“

Z 842 Herbert Ahues

1.Sg7? droht 2.S:h5#, 1.-D:e4 2.Lg6#, 1.-L:e4 2.Le8#, aber 1.-Lg6!

1.Sd6! droht 2.Df1#, 1.-D:e4 2.Lg6#, 1.-L:e4 2.Le8#, 1.-e2 2.D:c1#.

Mit den beiden Verteidigungen 1.-D:e4 und 1.-L:e4 fesselt sich Schwarz selbst, weil er erwartet, mit der Drohung entfesselt zu werden (*Nietvelt-Verteidigung*), ermöglicht Weiß aber den Einsatz seiner Turm-Läufer-Batterie, mit dessen Abzug er jeweils nur noch eine von zwei schwarzen Abwehrlinien zu verstellen braucht (*Mansfield-Thema*). In der Verführung gibt es die beiden gleichen thematischen Abspiele, jedoch ist das schwarze Abwehrmotiv (Wegnahme der Deckung von f5) ein anderes.

KH: „*Klar und übersichtlich.*“ MM: „*Schöne Linienverstellungen des weißen Läufers im Mattzug. Die herrlichen Aufgaben des verstorbenen Großmeisters werden sehr fehlen.*“

Z 843 Manfred Ernst

1.Dd1! droht 2.D:d3#, 1.-S:f3 2.D:f3#, 1.-d2 2.Dc2#, 1.-e5 2.Tf6#, 1.-Td7 2.L:e6#, 1.-Lb7 2.Sg7# (2.L:h7#??) (1.Df1? droht 2.D:d3#, 1.-Se2!, 1.Lb4? droht 2.Df6#, 1.-S:f3 (Tf7)!; 1.Lg7? droht 2.De5/f6#, aber 1.-S:f3!, 1.Dc1? droht 2.Df4#/Dg5#, aber 1.-Sh3!, 1.De1? droht 2.De4/5#, aber 1.-Se2!)

Die noch unbeschäftigte weiße Dame kann von Weiß ins Spiel gebracht werden und muss auch eingreifen, da 1.-S:f3 nur durch sie ausreichend beantwortet werden kann. Zwei schwarze Verteidigungen öffnen weiße Linien, zwei andere verstellen gegenseitig ihre Wirkungslinien auf verschiedenen Feldern (!), wobei der scheinbare Dual nach 1.-Lb7 durch eine Fesselung auf der 8. Reihe interessanterweise ausgeschlossen wird. Die vielen anderen Möglichkeiten, die ein Matt der Dame drohen, müssen auch erst einmal abgewehrt werden.

KH: „*Harmonische Abspiele.*“ MM: „*Versteckter Schlüssel, Verstellungen, Linienöffnungen. Die naheliegenden (bahnenden) Züge 1.Lg7? und 1.Lf6? scheitern an 1.-S:f3!*“ WS: „*Ich fand mit 1.Dc1? und 1.De1? zwei ganz gute Verführungen.*“ KDS: „*Damit ist demonstriert, dass sich auch in einem Zweizüger ohne angegebenes thematisches Verführungsspiel eine logische Strategie erkennen lässt. Der Damenschlüssel gibt überraschend die Doppelbesetzung der langen Diagonalen auf. Die Verteidigungen ergeben Verstellungen der Verteidiger Ta7 und Lc8 in verschiedenen Linien. Strategisch und taktisch ohne Fehl und Tadel.*“

Z 844 Philippe Robert

1.Dg2? droht 2.Tc4# **A**, 1.-f:g5 **a** 2.Dh2#, 1.-f:e5 2.Lc1#, 1.-L:c6 2.Se6#, aber 1.-Sc5(!)

1.Le6! droht 2.D:f5#, 1.-f:g5 **a** 2.Tc4# **A**, 1.-f:e5 2.Lc1#, 1.-L:e6 2.S:e6#, (1.-K:g5 2.D:f5#)

In der Verführung wird die Drohung 2.Tc4# **A** mit dem fesselnden 1.-f:g5 **a** abgewehrt, während in der Lösung auf eben diese Abwehr, die diesmal eine andere schwarze Linie (f7-f5) öffnet, das ursprüngliche Drohmatt 2.Tc4# **A** erfolgt. Das Dombrovskis-Paradox enthält immer einen Mattwechsel auf die Themaverteidigung und ist in der hier gezeigten kleinen Form gut herausgearbeitet.

KH: „*Versteckte Lösung, hat gedauert.*“ MM: „*Schwarze Fesselungen in der Verführung.*“ KDS: „*Vollendete Systematik, mit 3 Themaparaden, die gleich sind, aber auf unterschiedliche Drohungen reagieren, orthogonale und diagonale Mattzüge.*“

Z 845 Dr. Rainer Paslack

1.Sg2+? **A** Kf3!

1.e5? droht 2.Sg2# **A**, 1.-d5 2.S:e6# **B**, 1.-D:e3 2.d:e3#, 1.-g3 2.Df3#, 1.-Te4 2.D:e4#, aber 1.-Dd5! **a** (2.Sg2+ D:g2!)

1.Dd5! droht 2.S:e6# **B**, 1.-D:d5 **a** 2.Sg2# **A**, 1.-T:e4 2.D:e4#, 1.-d:c5 2.De5#.

In der Verführung öffnet Weiß die Linie seiner Dame a8-f3, um seinen Läufer verstellen zu können, ermöglicht aber Schwarz, über die gerade geöffnete Linie d5-f3 zu verteidigen. In der Lösung führt die gleiche schwarze Verteidigung zur Öffnung der Linie des weißen Turms a3-f3 und erlaubt jetzt die Selbstverstellung der Linie h1-f3. Das ist ein fein herausgearbeiteter, nur mittels Linienöffnungs- und –verstellungsmotiven begründeter Dombrovskis-Effekt. Der Wechsel der beiden Matts 2.Sg2# und 2.S:e6# vom Drohmatt zum Variantenmatt ergibt das Pseudo Le Grand-Thema.

KH: „Überraschender Schlüssel. Recht kompliziert.“ MM: „Nach 1.-Dd5 ist in der Lösung das Thema B und in der Verführung das Thema A zu sehen, schön.“ WS: „Wieder ein ansprechendes Stück des Linienthematikers aus Bielefeld.“ KDS: „Ein Paukenschlag der opferbereiten Dame in der Lösung, die Begleitmusik setzt sich zusammen aus wohl klingenden Melodien, symmetrische Mattzüge des weißen Springerpaars als Doppellakkord.“

Z 846 Wassyl Djatschuk

1.f4? droht 2.L:e6# **A**, 1.-Kc5+ a 2.L:b5# **B** (Goehart), 1.-L:f4 2.L:b5#, 1.-b:c4 2.D:c4#, aber 1.-f5!

1.Sb6! droht 2.Ld5# **B**, 1.-Kc5 a 2.L:e6# **A** (2.Ld5+? L:c1!,Schiffmann), 1.-L:c1 2.L:b5#, 1.-b:c4 2.D:c4#.

Djatschuks neue Aufgabe zeigt in den beiden Phasen den Austausch von Drohmatt und Variantenmatt nach der gleichen schwarzen Abwehr, das Le Grand-Thema. Beide thematischen Abspiele enthalten ein Fesselungsthema! In der Verführung kann Weiß mit dem Mattzug eine gefesselte schwarze Figur indirekt entfesseln (sLg5), weil sie zuvor verstellt wurde (Goehart-Thema). In der Lösung ist die Abwehr 1.-Kc5 eine Schiffmann-Verteidigung, bei der Weiß mit der Drohung den gefesselten sLg5 wiederum entfesseln würde. Fast alle weißen und schwarzen Züge enthalten ein Linienverstellungs- oder Linienöffnungsmotiv. Die Le Grand / Goehart / Schiffmann-Verbindung ist hochattraktiv! KH: „Groß angelegt, hat mir gefallen.“ MM: „Le Grand mit Linienöffnungen, Selbstfesselung, sehr schön!“

Z 847 Gerhard Maleika

1.Dh5! droht 2.Se4# **A** / Sf7# **B** / Se6# **C** / Sf3# **D**.

1.-d:c5 2.Se4# **A**/Sf7# **B**, 1.-Tf7 2.S:f7# **B**/L:f7# **C**, 1.-Sd7 2.Lf7# **C**/Se7# **D**, 1.-Te7 2.S:e7# **D**/Se6# **E**, 1.-T:g7 2.Se6# **E**/Sf3# **F**, 1.-Lf3 2.S:f3# **F**/D:f3# **G**, 1.-Tg2 2.Df3# **G**/Le4# **H**, 1.-Le4 2.L:e4# **H**/S:e4# **A**.

Der Löser bekommt einen wunderschönen, 8-gliedrigen Dualzyklus auf dem Tablett serviert. Nach 8 schwarzen Verteidigungen besitzt Weiß achtmal 2 mögliche Mattzüge, und zwar jedesmal ein Matt aus dem vorherigen Abspiel und ein neues Matt! Die 8 Abspiele sind hier entsprechend sortiert. Dass auf je 2 schwarze Verteidigungen das gleiche Matt möglich bzw. erforderlich (!) ist, wird durch unterschiedliche Nebenbedingungen erreicht. Zum einen werden Fluchtfelder für den schwarzen König erzeugt, sodass nur noch 2 der 4 drohenden Springerabzüge in Frage kommen, dann kann eine schwarze Abwehrfigur gleich von 2 weißen Figuren geschlagen werden oder die Selbstverstellung einer schwarzen Linie kann von Weiß auf 2 verschiedene Arten genutzt werden. Diese Elemente so zu kombinieren, dass sich eine 8-gliedrige Kette bildet, ist nicht einfach und im Ergebnis eine feine mathematische Arbeit. KH: "Variantenreiches Rätselstück.“ MM: „Batterieaufbau. Das Thema riecht nach Fleck. Neun herrliche, schnörkellose Aufgaben bereiten viel Spaß beim Lösen.“ KDS: „Dieses finale Stück mit seinem vierfach drohenden Abzugsmattschlüssel mag gerechtfertigt als Rekordleistung eines 4-fach Opus gelten, weil es mit vorbildlicher Systematik nicht weniger als 7 dualistische Themaparaden liefert, von denen einige je zwei Drohmatts konservieren und die anderen mit zusätzlichen Mattzügen gekoppelt sind.“

Thema F – Ketten

(von Gerhard Maleika)

In **1** verstellt der Fehlversuch 1.Sd5? die weiße Deckungslinie d8-d3, die Widerlegung 1.-Sb3! verstellt die weiße Deckungslinie a3-e3, 2.Sgf6 scheitert nun an 2.-Kd3. Der Fehlversuch 1.Sd3? verstellt die weiße Deckungslinie a3-e3, die Widerlegung 1.-Sf2! verstellt die weiße Deckungslinie g1-d4, 2.Sgf6 scheitert nun an 2.-Ke3. Der Fehlversuch 1.Se3? verstellt die weiße Deckungslinie g1-d4, die Widerlegung 1.-Td7! verstellt die weiße Deckungslinie d8-d3, 2.Df5 scheitert nun an 2.-Kd4. Die durch Fehlversuch und Widerlegung verstellten weißen Deckungslinien ergeben einen Zyklus (eine geschlossene Kette). Solch ein Zyklus ist auch in **2** enthalten. In **2** verstellt der Fehlversuch 1.Sd6? die weiße Deckungslinie c6-f6, die Widerlegung 1.-Sf2! verstellt die weiße Deckungslinie f1-f6, 2.Lg3 scheitert nun an 2.-Kf6. Der Fehlversuch 1.Sf2? verstellt die weiße Deckungslinie f1-f6, die Widerlegung 1.-g5! verstellt die weiße Deckungslinie h4-f6, 2.De4 scheitert nun an 2.-Kf6. Der Fehlversuch 1.Sg5? verstellt die weiße Deckungslinie h4-f6, die Widerlegung 1.-Dd6! verstellt die weiße Deckungslinie c6-f6, 2.Txe1 scheitert nun an 2.-Kf6. Während es in **1** drei Themafelder gibt (d3, e3, d4), gibt es in **2** nur ein Themafeld (f6). In **2** werden alle thematischen Fehlversuche und der Schlüsselzug von einem einzigen weißen Stein ausgeführt. Der Mattwechsel auf 1.-Txd7 ist gut, leider hat der Läufer f7 in der Lösungsphase keine Funktion. In **3** verstellt der Fehlversuch 1.Lb5? die weiße Deckungslinie b3-b6, die Widerlegung 1.-c6! verstellt die weiße Deckungslinie f6-b6, 2.Sd3 scheitert nun an 2.-Kb6. Der Fehlversuch 1.Le6? verstellt die weiße Deckungslinie f6-b6, die Widerlegung 1.-Ld7! verstellt die weiße Deckungslinie d8-d4, 2.Sd3 scheitert nun an 2.-Kd6. Der Fehlversuch 1.Ld5? verstellt die weiße Deckungslinie d8-d4, die Widerlegung 1.-Te5! verstellt die weiße Deckungslinie f6-d4, 2.Sd3 scheitert nun an 2.-Kd4. Die durch Fehlversuch und Widerlegung verstellten weißen Deckungslinien ergeben eine offene Kette. Solch eine offene Kette ist auch in **4 – 12** enthalten. Ein Fehlversuch, bei dem der verstellte weiße Deckungsstein keine Funktion mehr hat, ist nicht sehr verführerisch, für einen Löser kann es dennoch reizvoll sein, die durch die Linienverstellung ermöglichte Widerlegung zu finden. Es ist wünschenswert, wenn der verstellte weiße Deckungsstein noch dazu dient, matt zu setzen oder ein Feld im Bereich des schwarzen Königs zu decken. Es ist vorteilhaft, wenn der Schlüsselstein noch die Funktion hat, matt zu setzen oder ein Feld im Bereich des schwarzen Königs zu decken. Es ist gut, wenn der Drohstein noch ein weiteres Mal matt setzt oder ein Feld im Bereich des schwarzen Königs deckt. Variantenreichtum ist empfehlenswert. Es ist von Vorteil, wenn es Mattwechsel gibt. Nicht immer ist das, was wünschenswert ist, auch zu erreichen, bei einer gehaltvollen Thematik halte ich kleine Schwächen aber für akzeptabel.

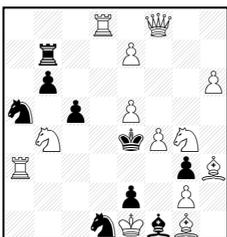
Abschließend möchte ich mich bei Udo Degener für seine Vorgängerrecherche bedanken.

Die Probleme **3 – 12** sind Herbert Ahues gewidmet, dem das Gebiet der weißen Linienkombinationen besonders am Herzen lag.

1 Daniel Papack

Die Schwalbe 1996

2. Ehrende Erwähnung



2# (13+9)

2 Wieland Bruch

Die Schwalbe 1998

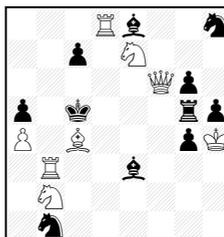
2. Preis



2# (10+13)

3 Gerhard Maleika

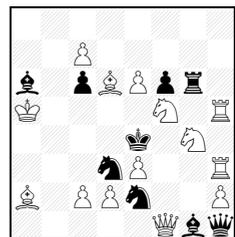
Urdruck



2# (8+11)

4 Gerhard Maleika

Urdruck



2# (14+9)

Lösungen:

1) 1.Sd5? (2.Sgf6#) 1.-Sb3! (2.Sgf6? 2.-Kd3) 1.-Se3 Sf2 Sc3 2.Sc3#

1.Sd3? (2.Sgf6#) 1.-Sf2! (2.Sgf6? 2.-Ke3) 1.-Lxg2 2.Lxg2#

1.Se3? (2.Df5#) 1.-Td7! (2.Df5? 2.-Kd4) 1.-Sxe3/Lxg2 2.Txe3/Lxg2#

1.Sh2! (2.Df5#) 1.-Se3 2.Txe3#

1.Sd5? verstellt d8-d3, 1.-Sb3! verstellt a3-e3, 1.Sd3? verstellt a3-e3, 1.-Sf2! verstellt g1-d4, 1.Se3? verstellt g1-d4, 1.-Td7! verstellt d8-d3.

2) 1.Sd6? (2.De4#) 1.-Sf2! (2.Lg3? 2.-Kf6) 1.-Txd7/Ld5/Dd6/Sg3/exd6 2.h8D/Dxd5/Txe1/Lxg3/Lf6#

1.Sf2? (2.De4#) 1.-g5! (2.De4? 2.-Kf6) 1.-Txd7/Ld5/Dd6/Sf2 Sg3 2.h8D/Dxd5/Txe1/Lg3#

1.Sg5? (2.De4#) 1.-Dd6! (2.Txe1? 2.-Kf6) 1.-Txd7/Ld5/Sf2 Sg3/Sf3 2.h8D/Dxd5/Lg3/Sxf3#

1.Sf6! (2.De4#) 1.-Txd7/Ld5/Dd6/Sf2 Sg3/exf6 2.Sxd7/Dxd5/Txe1/Lg3/Lxf6#

1.Sd6? verstellt c6-f6, 1.-Sf2! verstellt f1-f6, 1.Sf2? verstellt f1-f6, 1.-g5! verstellt h4-f6, 1.Sg5? verstellt h4-f6, 1.-Dd6! verstellt c6-f6.

3) 1.Lb5? (2.Sd3#) 1.-c6! (2.Sd3? 2.-Kb6) 1.-Lxb5/Td5/Lf2+/Lc6 2.Txb5/Txd5/Dxf2/Dxc6#

1.Le6? (2.Sd3#) 1.-Ld7! (2.Sd3? 2.-Kd6) 1.-Lb5/Td5/Lf2+ 2.Txb5/Txd5/Dxf2#

1.Ld5? (2.Sd3#) 1.-Te5! (2.Sd3? 2.-Kd4) 1.-Lb5/Txd5/Lf2+ 2.Txb5/Txd5/Dxf2#

1.La6! (2.Sd3#) 1.-Lb5/Td5/Lf2+ 2.Txb5/Txd5/Dxf2#

1.Lb5? verstellt b3-b6, 1.-c6! verstellt f6-b6, 1.Le6? verstellt f6-b6, 1.-Ld7! verstellt d8-d4, 1.Ld5? verstellt d8-d4, 1.-Te5! verstellt f6-d4.

4) 1.Lg3? (2.Sd6#) 1.-Sf2! (2.Sd6? 2.-Kf3) 1.-Lxe3 Lf2/Tg5 2.Dxh1/Sxf6#

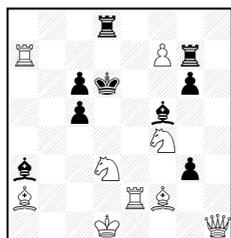
1.Lf4? (2.Sd6#) 1.-Tg5! (2.Sxf6? 2.-Kxf5) 1.-Lxe3 2.Txe3#

1.Le5? (2.Sd6#) 1.-Lc4! (2.Sd6? 2.-Kd5)

1.Lc5! (2.Sd6#) 1.-Lxh2/Dxh2 2.Dxh1/Df3#

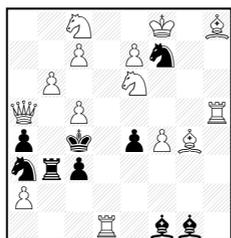
1.Lg3? verstellt h3-f3, 1.-Sf2! verstellt f1-f5, 1.Lf4? verstellt f1-f5, 1.-Tg5! verstellt h5-d5, 1.Le5? verstellt h5-d5, 1.-Lc4! verstellt a2-d5.

5 Gerhard Maleika
Urdruck



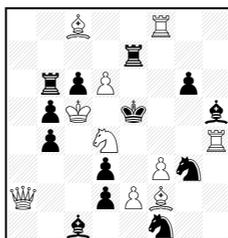
2# (9+9)

6 Gerhard Maleika
Urdruck



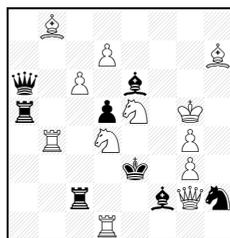
2# (14+9)

7 Gerhard Maleika
Urdruck



2# (10+13)

8 Gerhard Maleika
Urdruck



2# (12+8)

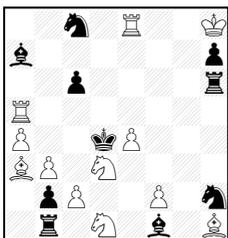
5) 1.Sg2? (2.Lxg3#) 1.-c4! (2.Lxg3? 2.-Kd5) 1.-Lb2 Lc1/gxf2/Te8 2.Lxc5/Dxh2/fxe8S#
 1.Sd5? (2.Lxg3#) 1.-Le4! (2.Lxg3? 2.-Ke6) 1.-Lb2 Lc1/gxf2/Te8/cxd5 2.Lxc5/Dh2/fxe8S/Dxd5#
 1.Se6? (2.Lxg3#) 1.-Td7! (2.Lxg3? 2.-Ke7) 1.-Lb2 Lc1/gxf2 2.Lxc5/Dh2#
 1.Sh3! (2.Lxg3) 1.-Lb2 Lc1/gxf2/Te8 2.Lxc5(Dh2/fxe8S#)
 1.Sg2? verstellt h1-d5, 1.-c4! verstellt a2-e6. 1.Sd5? verstellt a2-e6, 1.-Le4! verstellt e2-e7. 1.Se6?
 verstellt e2-e7, 1.-Td7! verstellt a7-e7.

6) 1.Sg7? (2.Le6#) 1.-Ld3! (2.Le6? 2.-Kd4) 1.-Lh3/Txb6/Sd8 Sg5 2.Le2/Sxb6/Sd6#
 1.Sd4? (2.Le6#) 1.-Sg5! (2.Sd6? 2.-Kd5) 1.-Lh3/Txb6/Sd8 2.Le2/Sxb6/Sd6#
 1.Sg5? (2.Le6#) 1.-Sb5! (2.Le6? 2.-Kxc5) 1.-Lh3/Txb6/Sd8 Sg5/Tb5 2.Le2/Sxb6/Sd6/Dxc3#
1.Sd8! (2.Le6#) 1.-Lh3/Txb6/Sxd8 Sg5 2.Le2/Sxb6/Sd6#
 1.Sg7? verstellt h8-d4, 1.-Ld3! verstellt d1-d5. 1.Sd4? verstellt d1-d5, 1.-Sg5! verstellt h5-c5. 1.Sg5?
 verstellt h5-c5, 1.-Sb5! verstellt a5-c5.

7) 1.Sb3? (2.Ld4#) 1.-Td7! (2.Ld4? 2.-Ke6) 1.-Se3/Lb2/Sxe2 Sf5 Se4+ 2.Lxg3/Dxb2/Te4#
 1.Se6? (2.Ld4#) 1.-Tf7! (2.-Ld4? 2.-Kf5) 1.-Se3/Lb2/Sxe2 Sf5 Se4+ 2.Lxg3/Dxb2/Te4#
 1.Sf5? (2.Ld4#) 1.-Lg4! (2.Ld4? 2.-Kf4) 1.-Se3/Lb2/Sxe2 Sf5 Se4+ 2.Lxg3/Dxb2/Te4#
1.Sc2! (2.Ld4#) 1.-Se3/Lb2/Sxe2 Sf5/Se4+ 2.Lxg3/Dxb2/Te4#
 1.Sb3? verstellt a2-e6, 1.-Td7! verstellt c8-f5. 1.Se6? verstellt c8-f5, 1.-Tf7! verstellt f8-f4. 1.Sf5?
 verstellt f8-f4, 1.-Lg4! verstellt h4-f4.

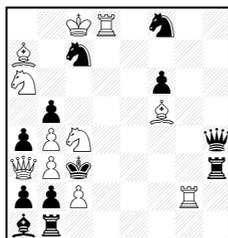
8) 1.Sef3? (2.Lf4#) 1.-Lf5! (2.Lf4? 2.-Ke4) 1.-Sxf3+/Lxg3 2.Dxf3/Sxc2#
 1.Sg6? (2.Lf4#) 1.-Td2! (2.Lf4? 2.-Kd3) 1.-Sf3+/Lxg3 2.Dxf3/Sxc2#
 1.Sd3? (2.Lf4#) 1.-Dc4! (2.Lf4? 2.-Kxd4) 1.-Sf3+/Lxg3/Tc4 2.Dxf3/Sxc2/Dxf2#
1.Sf7! (2.Lf4#) 1.-Sf3+/Lxg3 2.Dxf3/Sxc2#
 1.Sef3? verstellt g2-e4, 1.-Lf5! verstellt h7-d3. 1.Sg6? verstellt h7-d3, 1.-Td2! verstellt d1-d4. 1.Sd3?
 verstellt d1-d4, 1.-Dc4! verstellt b4-d4.

9 Gerhard Maleika
Urdruck



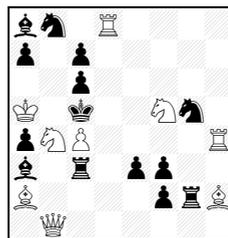
2# (12+10)

10 Gerhard Maleika
Urdruck



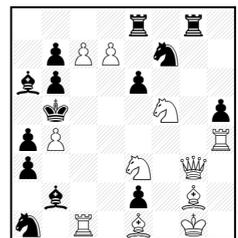
2# (11+12)

11 Gerhard Maleika
Urdruck



2# (9+14)

12 Gerhard Maleika
Urdruck



2# (11+14)

9) 1.Se1? (2.c3#) 1.-Th3! 1.-Tc1 Txd1 2.Lxb2#

1.Sb4? (2.c3#) 1.-Lb5! (2.c3? 2.-Kc5) 1.-Th3/Tc1 Txd1 2.Sxc6/Lxb2#

1.Sc5? (2.c3#) 1.-Se7! (2.c3? 2.-Ke5) 1.-Th3 Te6/Tc1 Txd1/Lxc5 2.Se6/Lxb2/Lxc5#

1.Se5? (2.c3#) 1.-Lg2! (2.c3? 2.-Kxe4) 1.-Th3/Tc1 Txd1/Sf3 2.Sxc6/Lxb2/Sxf3#

1.Sf4! (2.c3#) 1.-Th3/Tc1 Txd1 2.Se6/Lxb2#

1.Sb4? verstellt a3-c5, 1.-Lb5! verstellt a5-e5. 1.Sc5? verstellt a5-e5, 1.-Se7! verstellt e8-e4. 1.Se5? verstellt e8-e4, 1.-Lg2! verstellt h1-e4.

10) 1.Sb6? (2.bxa4#) 1.-Sd7! (2.bxa4? 2.-Kd4) 1.-Dc4/Dxb4/axb3/Sd5 2.bxc4/Dxb4/Dxb3/Sxd5#

1.Sd6? (2.bxa4#) 1.-Df2! (2.bxa4? 2.-Kd2) 1.-Dc4/Dxb4/axb3 2.bxc4/Dxb4/Dxb3#

1.Sd2? (2.bxa4#) 1.-Td3! (2.bxa4? 2.-Kxc2) 1.-Dc4/Dxb4/axb3/De4 2.bxc4/Dxb4/Dxb3/Sxe4#

1.Sa5! (2.bxa4#) 1.-Dc4/Dxb4/axb3 2.bxc4/Dxb4/Dxb3#

1.Sb6? verstellt a7-d4, 1.-Sd7! verstellt d8-d2. 1.Sd6? verstellt d8-d2, 1.-Df2! verstellt g2-c2. 1.Sd2? verstellt g2-c2, 1.-Td3! verstellt f5-c2.

11) 1.Sg3? (2.Df5#) 1.-Sd7! (2.Sa6? 2.-Kd6) 1.-Sf7 Se4/Lxb4+/Tc2 Td3 2.Se4/Dxb4/Sd3#

1.Sd6? (2.Df5#) 1.-Tg4! (2.Df5? 2.-Kd4) 1.-Sf7 Se4/Lxb4/Tc2 Td3/Sd7/cxd6 2.Se4/Dxb4/Sd3/Sa6/Lxd6#

1.Sd4? (2.Df5#) 1.-Tb3! (2.Df5? 2.-Kxc4) 1.-Sf7 Se4/Lxb4/Tc2 Td3/Sd7 2.Se6/Dxb4/Sd3/Sa6#

1.Sg7! (2.Df5#) 1.-Sf7 Se4/Lxb4+/Tc2 Td3/Sd7 2.Se6/Dxb4/Sd3/Sa6#

1.Sg3? verstellt h2-d6, 1.-Sd7! verstellt d8-d4. 1.Sd6? verstellt d8-d4, 1.-Tg4! verstellt h4-c4. 1.Sd4? verstellt h4-c4, 1.-Tb3! verstellt a2-c4.

12) 1.Sd5? (2.Dd3#) 1.-Sc2! (2.Dd3? 2.-Kc6) 1.-Ld4+/Se5 Sd6/Txg3 Tg4/Lxc1 Lc3 2.Sfxd4/Sd6/dxe8D/Sc3#

1.Sc2? (2.Dd3#) 1.-Tg4! (2.dxe8D? 2.-Kc4) 1.-Ld4+/Se5 Sd6/Txg3 2.Scxd4/Sd6/dxe8D#

1.Sg4? (2.Dd3#) 1.-Lc3! (2.Dd3? 2.-Kxb4) 1.-Ld4+/Se5 Sd6/Txg4 2.Sfxd4/Sd6/dxe8D#

1.Sf1! (2.Dd3#) 1.-Ld4+/Se5 Sd6/Txg3 Tg4/xf1D+ 2.Sfxd4/Sd6/dxe8D/Lxf1#

1.Sd5? verstellt g2-c6, 1.-Sc2! verstellt c1-c6. 1.Sc2? verstellt c1-c6, 1.-Tg4! verstellt h4-b4. 1.Sg4? verstellt h4-b4, 1.-Lc3! verstellt e1-b4.

Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

3#: Preisrichter 2014/2015: Yoav Ben-Zvi

n#: Preisrichter 2014/2015: Wilfried Seehofer

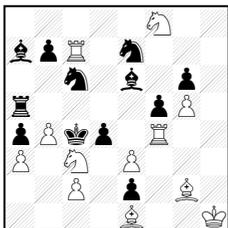
Eine interessante und abwechslungsreiche Serie zum Sommerausklang mit ausgewogenem Teilen bei den Drei- und Mehrzügern. Reziproker Wechsel bei *Ch. Handloser*: trotz der Hand eines Virtuosen sieht man der Stellung die Mühen an, die deren Realisation gekostet hat. Die Satzspiele bei *A. Popovski* tauchen in der Lösung wieder auf. Nur: wie kann man sie initiieren?! Bei den Mehrzügern beeindruckten jeweils die wenigen weißen Steine, die die ganze Last des Geschehens zu tragen haben und ihre Aufgaben souverän erledigen.

Viel Spaß beim Lösen in der beginnenden dunklen Zeit des Jahres.

Urdrucke

D 203

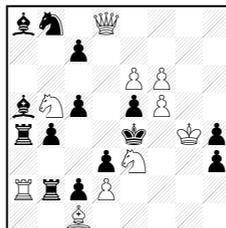
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



3# (12+12)

D 204

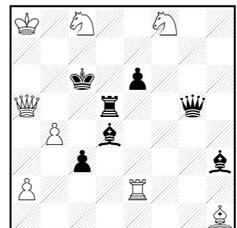
Aleksadar Popovski
MAK-Skopje



3# *v (10+14)

D 205

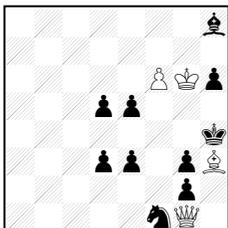
Eberhard Schulze
D-Vaihingen/Enz.



3# (8+7)

M 430

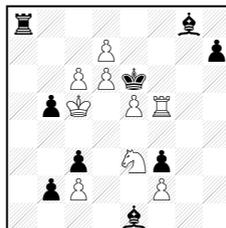
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



6# (4+10)

M 431

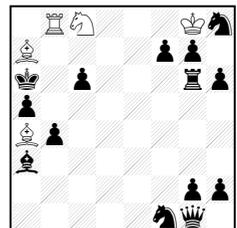
Ralf Krättschmer
D-Neckargemünd



11# (9+9)

M 432

Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg
Georg Böller zum Gedenken



5# v (5+14)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 62 (Juni)

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze* (KH), *Dr. Karl-Dieter Schulz* (KDS), *Wilfried Seehofer* (WS) und *Manfred Macht* (MM). Vielen Dank, Freunde! KDS gilt ein herzliches "Welcomes back!"

D 200 Prof. Dr. Josef Kupper

Scheinbar eine langweilige Stellung mit nur einen fehlenden Bauernsmann. Trotzdem schafft es der Autor nach einem doch spektakulären Schlüssel eine sehr positiv aufgenommene Arbeit abzuliefern.

1.Sd4! (Zugzwang) b2 2.Sc2 ~ 3.De3#; 1...cxb5 2.Sxb5 ~ 3.Sxd6#; 1...d5 2.Sxb3 ~ 3.Sxc5#; 1...e5 2.Sf5 exf4 3.De2#; 1...fxg6 2.Sxe6 ~ De2#; 1...h3 2.Se2 ~ 3.Sg3#; 1...h5 2.Shf3 ~ 3.Sg5#. MM: „Variantenreiches (Siers-) Rössel - Spektakel!“; WS: „Unglaubliche Vielfalt in den Varianten!“; KH: „Sehr gute wSpringer - Auswahl, damit Schwarz kein Schlupfloch hat. Der unwahrscheinlichste Zug ist es dann.“; KDS: „In dieser originellen Produktion „Schweizer Qualitätsarbeit“ ist einem vollständigen S-Rad nach einem unschwer auszumachenden wSpringer – Opferschlüssel jedem der acht Springer - Zielfelder akkurat genau einer der neun verfügbaren sBauern - Zugzwangzüge zugeordnet, während die Opferannahme als einzige verbleibende Alternative von S zu einem zweizügigen Kurzmatt gehört. Diese Systematik wird noch perfektioniert durch den Verzicht von schwarzen Offizieren bereits in der Diagrammausgangsstellung. Natürlich bedingt die vernünftige Umsetzung einer derart komplexen Konzeption Unzulänglichkeiten anderer Effekte.“

D 201 W. Bruch

Der Autor schreibt kurz und lapidar: „Umnov-II-Paraden (auf dem Drohmattfeld) als Beugungs-Grimshaw genutzt.“ Eigentlich ist damit der Inhalt akademisch erschöpfend abgehandelt, doch was heißt das? Bei Umnov-II-Paraden pariert Schwarz die Drohung, in dem er selbst das Drohmattfeld besetzt. Im Gegensatz zu einem Römer existieren bei einer *Beugung* die gute und die schlechte Verteidigung von Schwarz bereits nebeneinander. Im Laufe der Lösung wird die gute Widerlegung ausgeschaltet, so dass nur noch die schlechte (schädliche) verbleibt. In unserer Aufgabe geht es in den beiden ersten Varianten thematisch um das Feld c6 und die Art und Weise, wie Weiß die sVerteidigungen (aus-) nutzt. 1.D/Lxe6? Txe6/Ld5! Lösung: **1.Sb3!** [2.Se5+ Kd5 3.Lc6#] (nicht: 2.Dxe6+? Txe6!; 2.Lxe6+? Ld5!) Tc6 2.Lxe6+ Txe6 3.Td4# (2.Dxe6+? Txe6!); 1... Lc6 2.Dxe6+! Ld5 3.Se5# (2.Lxe6+? Ld5!); 1... Td6 2.Se5+ Kd5 3.Df3#; 1... Ld6 2.Sa5+ Kb4 3.c3#; Txh5 2.De2+ Kd5 3.Dd3# und: 1... Dxd8 2.f5+ Kd5/Le4 3.Dd4/Dxe4#; 1... Db8 2.Lb5+ ~xb5 3.Td4#1... Lc3 2.Tc5+ Kb4 3.Lxc3#; 1... Tb5 2.Dxe6+ T/Ld5 3.Se5#. MM: „Das ist schon klasse, wie Weiß die schwarzen Verteidigungen nutzt!“; WS: „Diese großartige Aufgabe hätte sich auch in der harmonie-aktiv sehr wohl gefühlt...“; KH: „Schwer zu findender Schlüssel, viele gute Varianten.“; KDS: „In diesem überragenden Meisterwerk hingegen ist ein intensives Spektrum einschließlich der Drohung von nicht weniger als sieben diversen, radikal unterschiedlichen Liniensegmenten gebündelt, bei der jede für sich wenigstens einen Akzent typischer Dreizügereffekte betont, wie er sich z.B. in den beiden Varianten mit der sD auf der Grundreihe manifestiert; „traditionsgemäß“ kann und darf dabei auch ein TL-Nowotny nicht fehlen, der hier angemessen anspruchsvoll auf dem Feld c6 vertreten ist.“

D 202 L. Lyubashevsky & L. Makaronez

Fasst man wLc1 an, so hat man schon etwas richtig gemacht: entweder man findet eine Verführung oder (hoffentlich) die Lösung: 1.Lxh6/e3/d2/ dxe6? [2.Lf8/Lc5/Ld4#/e7], aber: 1... Th1/Txe3/Tab1/Lxe6! Lösung: **1.Lf4!** [2.Txe6+ Kxd5 3.Td6#] Lb3 2.Ld2! 3.Lb4#; 1... Lf1 2.Lxh6 3.Lf8#; 1... Le2 2.Le3! 3.Lc5# und: 1... Lxd5 2.Td3! 3.Txd5#!. MM: „Weiß muss den ersten sZug abwarten, dann erst schlagen die Verführungen zu. Die Fluchtfeldräumung (c4) durch den sLäufer führt zu vier sSelbstbehinderungen. Lösung und Verführungen bilden eine schöne Einheit.“; WS: „Nach leicht zu sehendem Schlüssel (incl. Drohung) gibt es danach in den Varianten nur stille Züge zu sehen, das finde ich sehr respektabel.“; KH: „Beendet eine gute Dreierserie mit jeweils vielen Abspielen.“; KDS: „Die Diagrammstellung provoziert geradezu den wLäufer – Auswahlsschlüssel mit seiner drastischen Abzugsmattandrohung durch den eingeklemmten zentralen wTe5; erst die weitere Analyse öffnet dann die Augen für die „Attraktion des Variantenquartetts“,

insbesondere mit dem artistischen Terzett eines LL-Duells zwischen dem weißfeldrigen sLäufer und schwarzfeldrigen wLäufer; und das wird dann auch noch ergänzt - oder gar gesteigert (?) - durch drei der vier thematischen Verführungen, von denen ich allerdings die zweite, den aggressiven wLäufer auf e3 eliminierenden, als „entbehrliches Zubrot“ empfinde.“

Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 62 (Juni)

M 427 Dr. B. Kozdon

1.f8L! [2.Dg7#] Dg4! (nicht: 1... Dh1+?) 2.Df7+ Kh8 3.Lg7+ Kh7 4.Ld4+ Kh6 5.Le3+ Dg5/Df4 6.Th2/L×f4#. Nicht trivial: 1.f8D? D×e2+! 2.K×e2 patt! MM: „*Hübsches Manöver nach der L-Unterverwandlung!*“; KH: „*Diesmal Unterverwandlung, immer neue Nuancen bei BK.*“; KDS: „*Wenn auch die zwingende Fortsetzung zur Mattgestaltung in zwei Variationen wie selbstverständlich abschnurrt, so wollen die einleitende Unterverwandlung des wB7 in einen Läufer zur Pattvermeidung und die geistreiche Abwehrreaktion der sDame als essentielle Neuerung erst erfasst sein. Dessen Gabelung in zwei Ausweichzüge des sKönig zum „wT/L-Echomatt am Rande“ krönt den Überraschungseffekt dieses erfrischenden Damen – Duells einer Miniatur des sich auf dieses Sujet spezialisierten kreativen Komponisten.*“

M 428 U. Karbowiak

Die freie Verteilung beider Streitkräfte macht das Herausfinden der Idee nicht leichter. Am Schluss kommt der Schluss doch etwas unerwartet?! 1.c6? [2.Db7#] Df5+! zu langsam. 1.Tb3? T×b3! zu dumm. 1.Lb8+ Ka8 2.Le5+ Ka7 3.c6? Kb6 4.Db7+ Kc5 5.d4+ c×d3e.p.! Lösung: **1.Lb8+!** Ka8 2.Le5+ Ka7 3.Tb3 c×b3 4.Lb8+ Ka8 5.Le5+ Ka7 6.c6 Kb6 7.Db7+ Kc5 8.d4+ Kd5 9.c7#. MM: „*Der schwarze Bd4 entpuppt sich als Störenfried und wird mit Hilfe des emsigen weißen Ld6 ausgebremst. Herrliche tief sinnige Strategie!*“; WS: „*Aha, langsam traut sich UK auch an die wD heran...*“; KH: „*Die beiden ersten Züge zieht man sofort, aber dann drei starke B-Züge.*“; KDS: „*Die beiden gestaffelten Vorpläne mit den sukzessiven Verstellungen wesentlicher Überdeckungslinien der beiden sTürme werden natürlich um Längen übertroffen von der unglaublichen Rekorddarstellung des Problems Nr. 18067 (Oliver Schmitt) aus SCHACH Nr 12/2014 in 21(!) Zügen mit seinem analog motivierten sage und schreibe fünffach gestaffelten wLäufer - Pendel; doch dann wechselt die Szenerie der hier vorliegenden Konstruktion total zu einer äußerst anspruchsvollen dreizügigen sKönigsjagd und deswegen braucht diese PF - Konstruktion den Vergleich mit dem zitierten „partiellen Vorgänger“ aus SCHACH nicht zu scheuen.*“

M 429 E. Schulze

Wie sehen „weltweite Springerausflüge aus (Autor)“? Lösung: **1.Sb4!** [2.Lf5#] Sd4 2.Sd3 Sb3 3.Sh3 T×h3 4.Sb4 Sd4 5.Sa6 Sb3 6.Sc7+ K×e5 7.Sb5+ Ke6 8.Sc3 Sd4 9.Sa4 Sb3 10.Sb6 Sd4 11.Sd7 Sb3 12.Sf8#. MM: „*Der fleißige weiße Sa6 bringt zuerst den schwarzen Turm auf Abwege bevor er sich auf kompliziertem Weg zum Feld d7 begibt. Toll. Ist schon erstaunlich, wie das alles so wunderbar klappt!*“; WS: „*Mit Abstand die beste orthodoxe Aufgabe der Serie, mit einem herrlichen Springerballett!*“; ähnlich KH: „*Sehr schönes Springerduell-ballett!*“; KDS: „*Mit seinem „Solo - Parforce - Ritt“ entlockt der hyperaktive“ Hüpfers Sa6 dem strapazierten Löser ja nicht nur ein neckisches Schmunzeln, sondern auch einen großen Respekt: 1.) für den Doppelsprung als Vorplan; dann 2.) für seine einzigen Ruhepause, die der gleichwertige Artgenosse aufopfernd zur zwingenden Ablenkung des sStörfaktors Th6 nutzt; und schließlich: 3.) für den abschließenden langwierigen, weil elfzügigen, Hauptplan mit seiner originellen Hüpferei zurück zum PAS-Feld a6. Das pikante Springer - Duell zwischen wSa6 und sSb3 zeichnet sich vornehmlich dadurch aus, dass es sich weitgehend auf ein dynamisches SS-Duell beschränkt - nur unterbrochen von dem dritten Zugpaar und einem „Pendel-Intermezzo“ des sK auf zwei Schachgebote des wS-Aktivisten; die andere „Materie“ allerdings erfüllt nicht bloß „naive“, sondern auch „relevante“ Beobachtungsaufgaben.*“

Wie E. Schulze selbst bemerkt hat, ist sein Dreizüger D177 aus dem Dezember-Heft 52 (2012) vorweggenommen durch seine Nr. 2876 aus der *Rochade Europa* 10/2011.

Hilfsmatt - Abteilung

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim, eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Preisrichter 2015: Hemmo Axt, Heubergweg 2, D-83112 Frasdorf

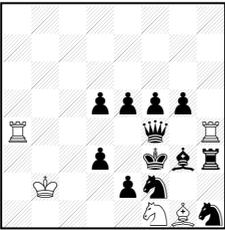
In dieser Ausgabe kann ich nur 9 Aufgaben veröffentlichen, weil ich einen echten Engpass habe.

Deswegen meine Bitte an die Autoren sendet mir Eure Urdrucke zu.

Urdrucke

H 798

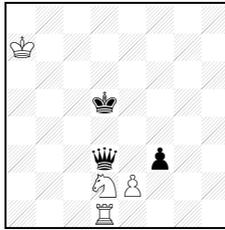
Daniel Papack
D-Berlin



H#2 b) d3>d2 (5+12)

H 799

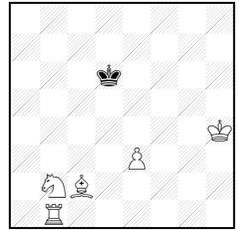
Hans Moser
D-Winhöring



H#2,5 (4+3)
b) Sd2<>Dd3

H 800

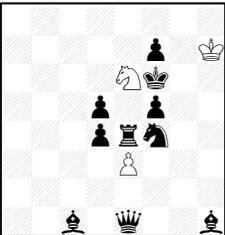
Ken Seehofer
D-Hamburg



H#2,5 3.1... (5+1)

H 801

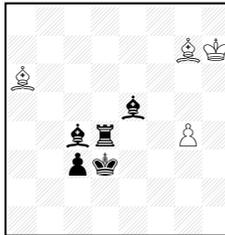
Rainer Kuhn
D-Worms



H#2,5 2.1... (3+10)

H 802

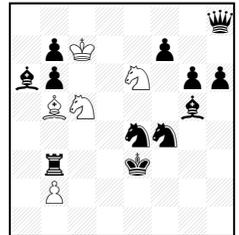
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#3 2.1... (4+5)

H 803

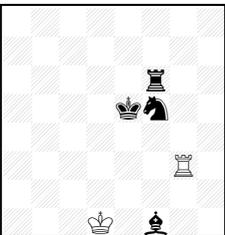
C. Jonsson & R. Wiehagen
S-Skärholmen
D-Kaiserslautern



H#3 (5+12)
b) f7>f5; c) = b b2>d4;
d) = c h6>c6;

H 804

Gerold Schaffner
CH-Sissach

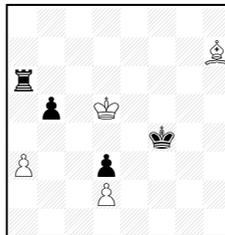


H#4 Zeroposition (2+4)

a) Kd1>a4; b) Lf1>h3;
c) Lf1>b1; d) ferner Kd1>e8 +sLb1;

H 805

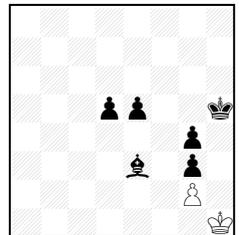
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#5 (4+4)

H 806

Mirko Degenkolbe
D-Meerane
W. A. Bruder zum Geburtstag



H#10 (2+6)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 62 (Juni) 2015

Es kommentierten Dr. Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Eberhard Schulze (ES), und Wilfried Seehofer (WS). Vielen Dank.

H782 Andrej Dikussarow 1.Dc7 b4 2.Ld6 De4#, 1.Dd5 Df5 2.d6 Dc8#, 1.Tb7 Dd3 2.Tc7 Db5#, 1.Kb7 De4+ 2.Ka6 Da8#. Unter Voraus Blocknutzung und Echospiele werden Modellmatts aufs Brett gestellt. *"Leichtes Einlaufen"* (KH). *"Bei apart eleganter Begleitmusik führt die wD zur Einführung in dieses PF-h#-Dutzend ein Solo-Quartett auf, in dem sie „artistisch strahlend“ ihre „achtfache Zugkraft“ ausspielt"* (KDS). *"Die Lösung mit 1.Kb7 wirkt wie eine Nebenlösung"* (WS).

H783 Andrej Dikussarow a) 1.Kd4 b3 2.Ld5 Lb6#; b) 1.Kc4 Lb4 2.Sd5 Te4#; c) 1.Kc5 Lc7 2.Td5 b4#. Blocknutzung mit Echospiele und Modellmatt, wobei der Punkt d5 in allen drei Varianten mitspielt. *"Interessante Abspiele"* (KH). *"dreimal räumt der sK das Feld c6 für einen s Block, schön"* (MM). *"Mit dieser makellos gestrafften Koordination von drei Ausweichzügen des sK und der Block-Besetzung seines DS-Feldes durch die drei verschiedenen sOffiziere T, L, S als seinem einzigen Fluchtfeld erscheint mir eine „dreifachen Echo-Letzform“ geglückt, deren konzentrierte Transparenz sich wohl nicht mehr steigern lässt, zumal die Variationen der DS entsprechend bescheiden ausfallen"* (KDS). *"Dreimal räumt der sK d5, drei verschiedene schwarze Figuren blocken danach dort"* (ES).

H784 Pascale Piet 1.Df4 Ta5 2.Dc7 d5#, 1.Lf4 Th5 2.Lc7 Sa7#. *"Schwer zu lösen"* (KH). *"Zweimal öffnet der wT eine schwarze Linie zum Block auf c7"* (MM). *"Auch dieses logisch einleuchtende „diagonale Echo-Blockspiel von sD/sL“ in konsequenter Abhängigkeit von der unterschiedlichen Räumung des wT nach links für den Verschluss des originellen weißen Mattnetzes aus dem gesamten wDS-Potenzial KTSSB gehört uneingeschränkt in das bereits reich bestückte PF-Regal der systematisch hervorragenden und attraktiven h#2"* (KDS).

H785 Zivko Janevski 1.Db6 Le5+ 2.Kc6 Txc5#, 1.Sc7 Te1 2.Sed5 Lxc5#, 1.Ke6 Tf1 2.Dd6 Sc5#. Mit 13 Steinen zeigt uns der Großmeister ein dreifaches Mattspiel auf c5 und dies auch noch Bauernlos. *"Komplizierter Mattbilderbau"* (KH). *"Zweimal öffnet der wT eine schwarze Linie zum Block auf c7"* (MM). *"Dreifache Fesselnutzung"* (ES). *"In einer auch im wörtlichen Sinne des Wortes „fesselnden“ Trilogie ist hier in drei Variationen auf der sechsten Reihe als entscheidender „Operationslinie“ gleich dreifach die Ohnmacht einer schwarzen Dame bei einer intendierten unauflöselichen Bindung an einen „minderwertigen“ weißen Turm sinnfällig demonstriert. Ähnlich wie bei H 793 ist der zugehörige Mattvollzug auch präzise mit den 3 weißen Offizieren LTS für das gleiche Mattfeld c5 verknüpft; allerdings erfordert diese Ausführung notwendig etwas mehr Aufwand"* (KDS).

H786 Manfred Ernst 1.Kd3 Tg2 2.Lc4 Lf5#, 1.b6 Lf5 2.b5 Tc1#, 1.bxc6 Tg4 2.c5 Lf1#. Drei Selbstblocks beherrschen das Geschehen. *"Lockere Stellung, schöne Mattbilder"* (KH). *"Dieses Lösungstrio zeichnet sich aus durch die Überdeckung des schwarzen König-Fernfluchtfeldes d2 in I), den zweizügigen Vorstoß des sBb7 zum sK-Block in II) und durch die Fesselung des sBd4 in III). Das Lösungssystem aber bleibt lückenhaft, weil ihm noch das in II/ III) vertretene „orthogonale Analogon“ zu I) fehlt. Im Gegensatz dazu wird diese wohl etwas kleinliche Kritik signifikant an der Statistenrolle des wBe6, die lediglich „unliebsame Störungen“ des Lösungsgefüges verhindert"* (KDS).

H787 Prof. Dr. Josef Kupper 1.Dxc2 Tc1 2.De4 Tc5#, 1.Txg4 Th4 2.Tg7 Td4#, 1.Sxe3 Te8 2.Sc4 e4#. Geschickte Blocknutzung. *"Schöne Opferfreilegung"* (KH). *"Linienöffnung, Linienverstellung, Selbstblock, bewährte Klassik"* (MM). *"„Zum Abschluss der vorliegenden h#2-Kollektion ist abermals eine ideenreiche Konzeption und hochkarätig auf das Bett gezaubert: Es handelt sich um eine bisher nur selten gelungene dreifache Weißauer'sche Bahnung des gleichen wT zur positionellen Vorbereitung in*

allen drei Fällen und zwei mal auch zum Mattvollzug, die nur in einer derart akrobatischen und zugleich übersichtlichen Form erfolgreich gelingen kann, wie sie hier der ideenreiche Schweizer „Universal-Komponisten“ dem interessierten „Problem-Volk“ vorstellt“ (KDS).

H788 Horst Böttger 1.Lb7 cxb7 2.Kb5 b8D+ 3.Ka6 b5#, 1.Ld8 c7 2.Le6 cxd8D 3.Lb3 Da5#. Wieder ein schöne Miniatur aus dem Erzgebirge von unserem Schachfreund Böttger, der schon von Anfang an dabei ist. Hier zeigt er in seinem Opus einen Funktionswechsel der schwarzen Läufer (Opferstein/Blockstein), sowie eine Unterverwandlung von c6 in eine Dame auf verschiedenen Feldern mit Modellmatt. *"Feine Miniatur" (MM). „Allein mit den insgesamt nur 6 Steinen wKBB, sKLL ist da ein wunderbares weißes D-Echo-Mustermatt allein aus wKDB auf das Brett gezaubert, bei dem die beiden sL ihre beiden bestimmenden Funktionen als Opfergabe bzw. sK-Block perfekt austauschen. Hoffentlich findet sich dazu kein Vorgänger, damit dieses bezaubernde Musterbeispiel einer ökonomischen Echo-Komposition in die Chronik der h#-Probleme eingehen kann!“ (KDS).*

H789 Prof. Dr. Josef Kupper a) 1.Kc5 Lf1 2.d6 Tb7 3.Ld4 Tb5#; b) 1.Kd5 Te4 2.d6 Lc8 3.Lc5 Lb7#. *"Elegantes Problem" (KH). "Hübsche Mattbilder" (MM). "Die als „Diätkost“ effektive Entfernung des schwarzen Sc6 bei a) verleiht dieser ebenfalls starken Turm Läufer-Echovorstellung einen pikanten Reiz, der durch den identischen 2.Zug von Schwarz nicht getrübt wird" (KDS).*

H790 Prof. Dr. Josef Kupper a) 1.c5 Lf3 2.Te1 Sb6 3.Te6 Sc4#; b) 1.Ta5 Lc4 2.Te5 Sc5 3.c6 Sb7#. Unser Schweizer Problemfreund zeigt in den Fassungen a und b Blockspiele mit Echo, wobei einmal vertikal gespiegelt und Modellmatts. *"Schwer zu sehende Mattbilder" (KH). "Zwei lockere Mustermatts" (ES). "Nette Mustermatts nach unauffälliger Zwillingbildung" (WS). "Zur Abwechslung beherrscht diesmal ein weißes Läufer Springer-Paar die Echo-Maschinerie mit dem sinnigen funktionellen Analog-Austausch von Block und Mattgeber. Dabei zeichnet sich DS aus durch den genügsamen Aufwand nur von KLS als den „Voll-Aktivisten“ in beiden Stellungen, während die leider erforderlichen „Statisten“ Sh6, Bg4 bei Schwarz eine derartig radikale „Sparbarkeit“ nicht zulassen" (KDS).*

H791 Christer Jonsson 1.gxf1S+ Kxd3 2.Sd2 Tc1 3.Sb3 Tc4#, 1.fxg1T Sg3 2.Tb1 Se4 3.Tb4 Sc5#. Wie gewohnt bei diesem Autor eine klare und feine Aufgabe, die einen Zilahi zum Inhalt hat und sehr schön nach den Unterverwandlungen setzen diese gegensätzlich (T/Sc5# S+/Tc4#) Matt. *"Etwas humorvolle Lösungen" (KH). "Bei diesem Zweispänner handelt es sich um ein Musterexemplar eines totalen Echo-Austausches von Turm und Springer der beiden Parteien in Reinkultur: Das bezieht sich im ersten Zugpaar auf die Auswahl des schwarzen Uwandlungs-Steines und auf das zugehörige weiße Schlagobjekt ebenso wie im weiteren zweizügigen Ablauf auf die Bewegungsprofile des schwarzen Uwandlung-Steines Turm/Springer und des verbleibenden weißen Offizieres Springer/Turm. Eine weitere Steigerung der „Echoeffekte von Springer/Turm“ im zweifarbigem dreizügigen Spiel ist also auch „theoretisch“ unmöglich" (KDS).*

H792 Hans Moser

1.Sc4 Tb7 2.Lb6 Td7+ 3.Kc5 Sa6#, 1.Sd5 Tb4 2.Kc5+ Tf4 3.Ld6 Sd7#, 1.Ke5 Tb5+ 2.Kd4 Te5 3.Sc4 Sxc6#. Geschickte Voraus Blocknutzung mit direktem Fesselspiel und indirekter Entfesselung werden sehr schöne Modellmatts aufs Brett gestellt. *"Sehr schwere Lösungen wegen der L-Batterie" (KH). "Die „Entschärfung“ der „sKL-Batterie“ gleich zur „dreifach“ gestalteten h#-Auswertung zum differenzierten wS-Matt eines nur mit „aktiver/passiver Beihilfe“ von einem weißen Turm von dem wBa4 und damit seine penible Determination sind pikant ausgewertet - dank der geschickt organisierten „Zwischenstellung“ des agilen wT in zwei Fällen bzw. eines „passenden“ sL-Ausweich- und Blockzuges zum „richtigen“ Zeitpunkt in der anderen Lösung (KDS). "Unser Hans hat es immer noch drauf" (WS).*

H793 Horst Böttger 1.Dxf3 Sxd5 2.Dh1 Se3 3.Lg2 Sg4#, 1.Lxf2 Sxc2 2.Lg1 Se3 3.Tg2 Sf1#. Auch dieses Problem zeigt, welches Potential unser Schachfreund aus Zwönitz drauf hat. Schwarz muss weiße hinderliche Masse (Bf3/Bf2) beseitigen. Im Gegenzug beseitigt Weiß hinderliche schwarze Masse (Bd5/Bc2). Und sehr schön ist die Freilegung der Zuglinie für den schwarzen Läufer b7 und den schwarzen Turm auf b2 mit dem Rückkehr Motiv (schwarze Df1 & schwarzer Läufer g1 sowie dem weißen Springer (2.—Se3)) mit zweimaligem Mustermatt. *"Sehr harmonische Lösungen mit Schlagzügen zu Beginn"* (KH). *"Schwarze und weiße Linieneröffnung mit Switchback, schön"* (MM). *"Mit einem gewaltigen Materialaufwand von Schwarz, aber minimaler weißer Besetzung, gelingt damit als „Novum“ (?) die außerordentlich subtile doppelte „Weißbauer'sche Echo-Bahnung“ per Elimination je eines sW und sB auf der langen weißfeldrigen Diagonalen der ersten Reihe für die notwendige Echo-sK-Blockade auf g2 des dadurch „befreiten“ sL/sT, die ja erst endgültig das Mattnetz schließen für die jeweils zugeordnete Rückkehrbewegung des zunächst „ausschlagenden“ und dann zum galoppierenden weißen Rappens"* (KDS).

H794 Manfred Ernst a) 1.Lg3 Sd3 2.Kf3 Le8 3.Le4 Lh5#; b) 1.Tf3 La4 2.Lxb3 Sc6 3.Ld5 Lc2#. *"Schöner Zwillig"* (KH). *"Der originelle „Besetzungswechsel“ des Feldes f2 von einem sL zum sT zeigt hier eine fundamentale Echowirkung des gesamten Ablaufs, insbesondere für die beiden weißen Leichtfiguren Springer als „Fluchtfeldräuber“ und dem Läufer als „Mattgeber“ aus den entgegengesetzten Richtungen NO bzw. SW und zwar erst nach der Echobeseitigung eines der in der DS die L-Mattlinie prophylaktisch sperrenden wBg3 zw, wBb3. Das alles ist konsequent konzipiert und überzeugend umgesetzt!"* (KDS).

H795 Prof. Dr. Josef Kupper & Manfred Ernst 1.Ke5 Tb7 2.Kf4 Tg7 3.Te5 Tg4#, 1.Te5 Kc7 2.Tc3 Kd6 3.Td3 Tb4#, 1.Kc5 Td3 2.Kb6 b4 3.Tb5 Td6#, 1.Td5 Kc7 2.Ke5 Tb8 3.Td4 Te8#. Diese Aufgabe wurde unter dem vorigen Sachbearbeiter Franz Pachl bereits unter H692 /2013 veröffentlicht und ist somit kein Urdruck mehr.

H796 Wolfgang A. Bruder 1.Tb3 Sa3 2.Kd4 Kc2 3.Sb4+ Kc1 4.Kc3 Sb5#, 1.Te4 Sd4 2.Kf4 Kc2 3.Ke3 Kc3 4.Sf4 Sd1#. *"Die letzte schwere Hürde"* (KH). *"Feine Miniatur"* (MM). *"Man muss schon sorgfältig in der h#-Mehrzügerkiste herum wühlen, um ein derart anspruchsvolles und geistreiches h#-Mehrzügerexemplar zu finden, wie dieses hier: Da fügt sich in der Tat alles luftig und leicht zusammen, was heute zu einem Spitzenprodukt gehört: Die Miniatur-Ökonomie der Dame Springer allein mit wKSS und sKTS, der Charakter als Zweispanner mit simultanem Echospiele, der Ablauf des Geschehens weitgehend im Brettinneren, und - dank der integrierten taktischen Finessen mit der Tempoverzögerung des weißen Königs in II) als ihrem Höhepunkt - schließlich auch ein außergewöhnlich hoher Schwierigkeitsgrad bei der Lösungsfindung!"* (KDS) *"Fiel mir von den H#n am schwersten. Schöne Idealmatts"* (WS).

H797 Reinhardt Fiebig 1.Td3 exd3 2.Lc5 d4+ 3.Kd6 dxc5+ 4.Kc7 c6 5.Kb8 c7+ 6.Ka8 c8D#, 1.Lh2 e3 2.Lf4 exf4+ 3.Kf6 f5 4.Kg7 f6+ 5.Kh8 f7 6.Th7 f8D#. Sehr schöne Miniatur, die als Inhalt Chamäleon Echospiele aufweist und einen Excelsiormarsch. *"Leichtes Auslaufen"* (KH). *"Zweimal bringen die schwarzen Figuren den weißen Bauern auf die richtige Bahn zum Excelsiormarsch"* (MM). *"2x Excelsior in hervorragender Ökonomie"* (WS). *"Insbesondere für weniger erfahrene, doch engagierte „Hilfsmatt-Interessenten“ empfiehlt sich dieser aparte Abschluss eines wie üblich hochkarätigen PF-h#-Dutzends als „Einführung in den h#-Tümpel“: In der DS weisen sBa7/sTh3 und der im Zentrum d5 platzierte sK doch deutlich auf die Echo-Wege und -Ziele der beiden h#-Rinnsale hin mit dem sK in den Ecken a8/h8, den sBlocks auf a7/h7 und dem „Mattgeber“ Dc8/Df8, der als U-Stein zweimal nah links einmal nach rechts ausschlagend aus dem Grundliniene-eB hervorgeht. In dem beiden sonst erholsamen, gleichmäßig dahin plätschern den Bewegungsgefällen befindet sich in Lösung II) der kleine zu beachtende Wirbel der reizvollen Determination des letzten sZuges Th7. dessen Ausführung zuvor präzise an der jeweils den sK beschäftigenden Position des wB scheitert. Die Essenz dieses „lösungsfreundlichen“ Problems besteht in der übersichtlichen Transparenz der DS, wie sie in dieser luftig strukturierten Fassung eine Echowendung gleichermaßen nach links wie nach rechts beinhaltet"* (KDS).

Erik Zierke

Wie läßt sich der h#2 interessant gestalten?

Erst kürzlich vernahm ich wieder einmal die verbreitete Meinung, daß der h#2 „im Prinzip schon seit Jahren tot“ sei. Alles sei ausgereizt, neue Ideen vermutlich objektiv unmöglich. Meine prinzipielle Antwort: Alte Ideen sind noch lange nicht ausgereizt!

Ich spreche allerdings nicht von dem „Standard-h#2“, in dem in zwei (manchmal auch 3-4) idealerweise perfekt gleichlaufenden Phasen irgendwie ein Matt gebastelt wird. Sicher mag für manchen das allein bereits interessant sein. Aber ich bin jemand, der dem Hilfsmatt zwar nicht feindlich gegenübersteht, aber es weitgehend auch nicht mag. Da es im Hilfsmatt nur noch eine Partei gibt, geht der große Teil von dem verloren, was Direkt- und Selbstmatt ausmacht, nämlich das Kampfspiel: Angriffspläne, Verteidigungsmotive, Schädigungseffekte. Dem kann das Hilfsmatt m.E. nur eines entgegenhalten: echte Kooperation, und zwar eine, die über ein bloßes Basteln einer Mattstellung hinausgeht! Freilich muß man vorsichtig sein mit der Behauptung, ein Thema erfordere die Hilfsmattform. Ich habe z.B. mehrere Hilfsmatts gesehen, die gemischtfarbige Entfesselungsketten präsentierten, und ihnen Beifall gesendet – bis ich die **1** sah, die beweist, daß hierfür die Hilfsmattform *nicht* nötig ist ...

Nun ist es in nur 2 Zügen selbstverständlich nicht möglich, die taktische Dichte der berühmten **2** zu erreichen, in der mangels Wartezug der Schlüssel ein dreifaches Durchgangsfeld besetzen muß; dies erfordert anschließend eine äußerst präzise Kooperation, damit Weiß und Schwarz aneinander vorbeikommen. Aber bereits die **3** ist ein taktisch gutes Hilfsmatt. Als Serienzüger könnte Schwarz leicht die weiße Mattfigur entfesseln, im „richtigen“ h#2 hingegen fehlt Weiß ein Wartezug. Um diesen zu beschaffen, muß Schwarz ein Tempo verschwenden, und deshalb muß anschließend Weiß dem Schwarzen bei der weißen Entfesselung helfen. Ein klares Kooperationsthema, dem aber schon das prinzipielle Dilemma anzusehen ist: In der **3** wirken die Lösungen trotz allem etwas simpel; bei stärkerer taktischer Dichte besteht hingegen die Gefahr, daß eine klare Thematik verlorenggeht und man eben das Gefühl bekommt, daß nur irgendwie ein Mattbild zusammengebastelt wird.

Daß dies jedoch nicht zwangsläufig so ist, beweist die **4**. Versucht Weiß im ersten Zug, eine schwarze Entfesselung zu vermeiden, so ist ihm das Hinzugsfeld des Mattzuges verbaut, und er muß im zweiten Zug eine andere schwarze Entfesselung zulassen. Statt dessen muß Weiß also die Entfesselung im ersten Zug zulassen, denn geeignetes schwarzes Spiel kann diesen Schaden kompensieren. Schwarz ist hier praktisch der Kollege, welcher den Scherbenhaufen, den der Weiße hinterläßt, wieder aufräumen muß. Kooperatives Spiel vom Feinsten, bei dem mit den paradoxen weißen Erstzügen zugleich ein prägnantes Hauptthema vorliegt.

Warum sehen wir nicht mehr in Richtung **4**? Meines Erachtens, weil der h#2 in zwei Punkten tatsächlich erstarrt ist – was aber nicht am h#2 selbst liegt. Diese beiden Punkte heißen: Analogie und Ökonomie. Damit die **4** ihren Inhalt zeigen konnte, mußte zum einen auf eine perfekte Analogie zwischen den Lösungen verzichtet werden, zum anderen ist das Stück auch nicht mehr wirklich ökonomisch (man sehe nur die Steinzahl und die magere Rolle der wD). Viel zuwenige Komponisten wagen es, solche Dogmen aufzuweichen, wenn der Inhalt es erfordert! Damit ich nicht mißverstanden werde: Für den eher seichten Inhalt vieler h#2 wäre Aufweichung m.E. tödlich. Aber ein genügend starker Inhalt gestattet nicht nur, sondern verlangt zumeist auch, an anderer Stelle Abstriche zu machen!

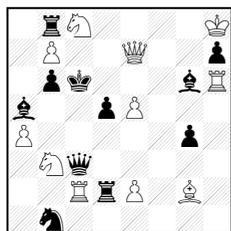
Im Hilfsmatt lange vernachlässigt wurde auch das *correction play*; erst seit kurzen wird eine „Wiederzubelebung“ versucht (s. M. Kovacevic, ORBIT Dez. 2014). Die deutschen Begriffe

„fortgesetzter Angriff“ und „fortgesetzte Verteidigung“ sind im Hilfsmatt gänzlich fehl am Platze, und wir haben es hier auch nicht mit einer fortgesetzten Verbesserung, sondern eher mit einer fortgesetzten Verschlechterung zu tun: Der „primäre“ Zug geht nicht oder nicht mehr, und der „sekundäre“ Zug bringt zusätzlich zum Nutzen zugleich neuen Schaden – welcher anschließend durch eine neue Mattführung eben „korrigiert“ werden muß. Das Beispiel 5, in welchem es für beide Springer keine neutralen Wegzugsfelder gibt (also die ersten beiden Phasen virtuell bleiben), gefällt mir als Kunstwerk nicht, es läßt aber m.E. das Potential der Idee erahnen.

Und noch einen dritten bislang kaum beschrifteten Weg möchte ich ansprechen: **radikale Wechsel**. Selbstverständlich meine ich *nicht*, einfach zwei zusammenhanglose Lösungen zu präsentieren (bzw. ein Satzspiel, das mit der Lösung in keinerlei Beziehung steht). Und das ist vielleicht die Schwierigkeit: Der Wechsel muß auf irgendeine Weise prägnant gestaltet werden. In der 6 ist die Mattfigur der Phase a) in Phase b) völlig überflüssig, und der einzige weiße Wartezug ist, gerade sie ins Abseits zu führen! Gewiß kein perfektes Beispiel: Phase a) weist kein eigenes Thema auf, und bis auf den Themazug 1. – Daß spielen Weiß und Schwarz völlig separat. Doch daß C.J. Feather diese Aufgabe in *Black to Play* verriß, war m.E. zu kurzsichtig. Ich denke, sie kann als Ansporn dienen, es besser zu machen.

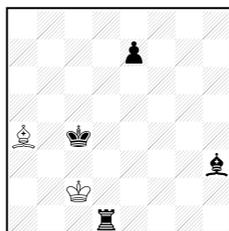
Da ich im Hilfsmatt, wie erwähnt, überhaupt nicht heimisch bin, ist dieser Artikel gewiß nicht vollständig. Neben der Anmerkung, daß alles Gesagte prinzipiell auch auf h#>2 anwendbar ist, möchte ich daher den komponierenden Leser auch ermuntern, weitere vernachlässigte „alte“ Wege aufzuspüren.

(1)
A. Keirans
Dänemark-Lettland 1935
1. Preis get.



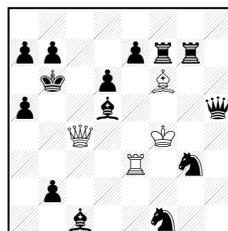
3# (11+11)

(2)
Fadil Abdurahmanovic & bernd ellinghoven
Schach-Aktiv 2000
1. Preis



H#7,5 (2+4)

(3)
Wichard von Alvensleben
Die Schwalbe 1993



H#2 2.1.. (4+14)

(1) A. Keirans

1. – T:c8+ 2. b:c8D#) **1. e4!** (~ 2. e:d5+ T:d5 3. Sd4#, 1. – d:e4 2. L:e4+ Td5 3. Sd4#) **d4 2. e6** (~/T:b7/T:c8+ 3. Dd7/Dd6/b:c8D#) **Le8 3. Sa7#**

(2) Fadil Abdurahmanovic/bernd ellinghoven

einzig mögliche Mattstellung: sKe8,sTd8,sLd7,wKg7,wLh5..f7,

jede Partei hat 1 Reservezug, aber wK hat keinen Wartezug,

1. – Le8? 2. Td8 Lh5 3. Kd5 Kd3 3. Kd6 Ke4 4. Kd7 Kf4 5. Lg4 Kg5 6. Ke8??,

1. – Lc6? 2. Td8 Lf3 3. Kd5??,

1. – Ld7!! 2. Td6 Lg4 3. Kd5 Kd3 4. Kc6+ Ke4 5. Td8 Kf5 6. Kd7 Kg6+ 7. Ke8 Lh5 8. Ld7 Kg7#.

(3) Wichard von Alvensleben

1. b1S,L? ?? 2. Lb2 Tb3#, **1. Sf5! L:b2 2. L:b2 Tb3#,**

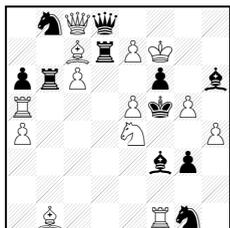
1. e6o.ä.? ?? 2. Te7o.ä. Lc3#, **1. Sd2! T:e7 2. T:e7 Ld4#**

(4)

Jean Haymann

McWilliam MT 1999-2001

3. Preis



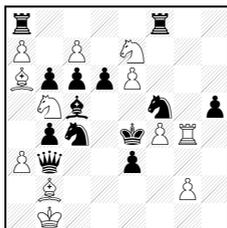
H#2 2.1... (13+11)

(5)

Byron Zappas

Problemlad 1987

1. Lob



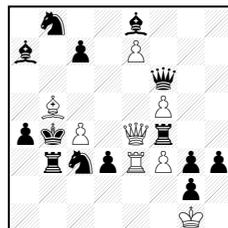
H#2 vv (12+13)

(6)

György Paros

Kovacs MT 1948

1. Preis



H#2 b) +wSa5 (8+14)

(4) **Jean Haymann**

1. ~ e:f6+? 2. Tb5 Sf2+ 3. Le4, 2. - Sf6??, **1. Tb5(!) e6! 2. Tbd5 S:f6#**,
1. Tb2..4 S:f6+? 2. Tc2..e4 e6+ 3. T7d5, 2. - e:f6??, **1. Tb4(!) Sf2+! 2. Te4 e:f6#**

(5) **Byron Zappas**

1. Sc~?? Sc3+ 2. Kd4 S:c6#, **1. Se5!?** Sb~?? 2. h4 f:e5#, **1. - Sd4!?** 2. Sf3 g:f3#

(6) **György Paros**

a) **1. Ta3 D:d3 2. Kb3 Db1#**, b) **1. Kc5 Da8! 2. Kd6 Sb7#**



Schach - Bauern warten auf das Duell
(Pawns Waiting for the Duel) 2006.

<http://www.elke-rehder.de>
E-Mail: art@elke-rehder.de

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München eMail: framutor@aol.com

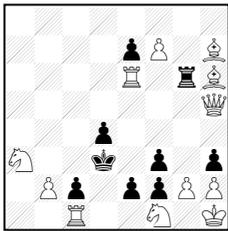
Preisrichter 2015: Wilfried Neef, D-89075 Ulm

Diesmal kann ich einen bunten Reigen Selbstmatts aus deutscher Produktion anbieten. Als neuen Autor darf ich Marcin Banaszek begrüßen, in dessen Dreißiger S528 auch Satzspiele und Verführungen berücksichtigt werden sollten. Die beiden folgenden Aufgaben vom Stammautor Manfred Ernst haben dagegen nur jeweils eine Variante. Als knappe Inhaltsangabe möge bei S529 das Stichwort Batterieerzwingung und bei S530 kleines Puzzle mit bekannten Finale genügen. Beim Siebenzuger S531 überwiegen die rätselhaften Elemente gegenüber den strategischen. Mein Sachbearbeiterkollege von harmonie-aktiv steuert mit seiner S532 eine hübsche Miniatur mit netten Effekten bei. Mal sehen, was Sie so alles darin entdecken. Bei der abschließenden S533 stand die P1019009 (dies ist eine Reverenz zur sehr empfehlenswerten Schwalbe-Problemdatenbank www.pdb.dieschwalbe.de) des großen Altmeisters Pate. In Kenntnis dieser Aufgabe sollte die Lösung trotz ihrer Länge eigentlich kein Hexenwerk sein.

Urdrucke

S 534

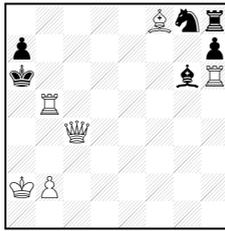
Marcin Banaszek
D-Reutlingen



S#3 (12+9)

S 535

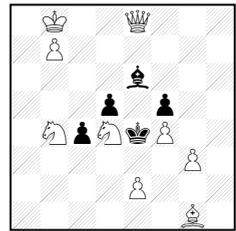
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#5 (6+6)

S 536

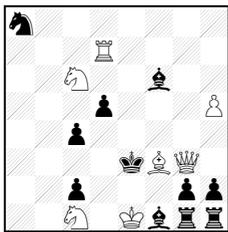
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#7 (9+5)

S 537

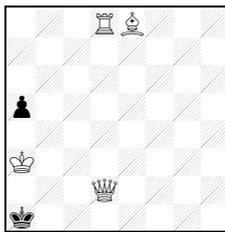
Sven-Hendrik Loßin
D-Lehrte



S#7 (7+11)

S 538

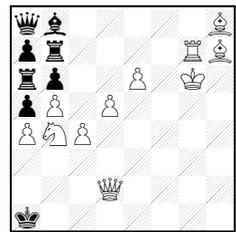
Wilfried Seehofer
D-Hamburg



S#9 (4+2)

S 539

Marcin Banaszek
D-Reutlingen
(nach W. Shinkman)



S#18 (11+8)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 62/2015

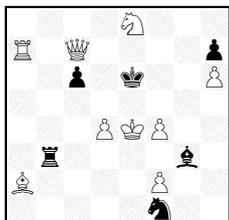
S 529 (Prof. Dr. J. Kupper)

Die Serie beginnt mit „dreimal Opfer der weißen Dame auf verschiedenen Feldern“, wie KH feststellte.

1. Df7! (droht 2. Df6+ gxf6 3. e5+ fxe5#) Sxd3 2. e5+ Sxe5 3. c5+ bxc5#, 1. ... Dh4 2. De7+ Dxe7 3. e5+ Dxe5#, 1. ... Lg4 2. De6+ Lxe6 3. c5+ bxc5#, 1. ... Lxe4 2. Dd5+ Lxd5 3. c5+ bxc5#.

J. Kupper

Version S.H. Loßin



S#3

(9+6)

Der Autor schrieb zu seiner Aufgabe: „... ist eher leichter Natur, hat aber einige nette Varianten. Immerhin sind auch einige Tücken zu umgehen, z.B. muss man sehen, wieso nach 1.- Lg4 oder 1.- Dh4 2. Df6+?, 2. Dxc6+? und 2. Df4+? nicht zum Ziele führen.“ SHL sah das wohl so ähnlich: „Kein großes Werk, aber immerhin recht hübsche echoartige Mattwendungen.“ und macht sogar weitergehende Anregungen: „Hier konnte man allerdings einige Steine sparen, siehe Version [Lösung: 1. Dg7 (droht 2. Dg6+ hxc6 3. f5+ gxf5#) Lf4 2. De5+ Lxe5 3. d5+ cxd5#, 1. ... Lh4 2. Df6+ Lxf6 3. d5+ cxd5#, 1. ... Se3 2. f5+ Sxf5 3. d5+ cxd5#]. Wer es noch schlanker mag, kann zusätzlich auf den sSf1 verzichten, die zugehörige Variante würde dann entfallen. Wenn der Autor mit diesen Vorschlägen nicht einverstanden sein sollte, sollte er zumindest alles um eine Reihe nach rechts verschieben und spart damit schon einen schwarzen Bauern.“ Abschließend noch ein Wort zum Autor von WS: „Die Produktivität dieses Komponisten ist äußerst lobenswert.“

S 530 (S.-H. Loßin)

1. Txd5+? Sxd5 2. Lxf6+ aber 1. ... Kxd5! deshalb **1. Dh4!** (droht 2. Sf7+ Sxf7, Dxf7 3. De4+ fxe4#) f4 2. Txd5+ Kxd5 3. e4+ Kc5, Kxe5#, 2. ... Lxd5 3. Sf3+ Lxf3#, 2. ... exd5 3. Sc4+ bxc4, dxc4#, 2. ... Sxd5 3. Dxf4+ Sxf4#. Das Thema Entschlag einer weißen Figur durch 4 verschiedene Steine entging keinem Löser. Bemerkenswert kritisch setzte sich der Autor mit seinem Stück auseinander: „Da ich mir schon dachte, dass das kein absolutes Neuland ist, das ich betrete, habe ich zum Vergleich die P1091260 und P1229410 anzubieten. Diese zeigen nur drei Abspiele statt der vier in meinem Stück, außerdem keinen einzügigen Vorplan und keinen Mattwechsel zum Satz. Ein kleiner Wehrmutstropfen ist der Lg7, der zwar für den Mattwechsel sorgt und vor allem die Widerlegung der Drohung durch fxc5 verhindert, aber in der Hauptvariante dann keinen Zweck mehr erfüllt.“ Selbstredend sind die angegebenen Vergleichsaufgaben keine Vorgänger. Und nun noch die Löserstimmen: „Sehr massive Stellung, die nicht leicht zu knacken war“ (KH), „Abzugsfestival nach T-Opfer“ (MM), „der schweren Stellung war anzusehen, wie sehr SHL mit dem Problem gerungen haben muss“ (WS). Ausführlich wie immer KDS: „erst die sich anschließend schlagende und abermals „aufopfernde“ wReaktion“ Td5: liefert den die ganze Kombination prägenden Höhepunkt, weil er für den „zweiten“ Zug eines S#3 rekordverdächtig - „vierfach“ (!) von dem sQuartett K, L, S, B eliminiert wird mit einer Palette unterschiedlicher Matteeffekte. Dieses in allen Details überzeugende Unternehmen verdient daher in dem anstehenden „PF-Preisbericht“ eine „angemessene Würdigung“, zumal wegen der tiefgründig komplexen Problemedee auch das massive materielle Aufgebot von w und s in der DS vollauf gerechtfertigt ist.“

S 531 (M. Ernst)

Die Lösung **1. Sd1!** Dg6 2. Tf4+ gxf4 3. Sge3 fxe3 4. Tg1+ Dxc1# und 1. ... Dh4 2. Tf3+ Df2 3. Sxh6 g4 4. hxc4 Dxf3# veranlasste KH zu seiner Feststellung: „Die schwarze Dame schafft es nicht zu entweichen.“ Sehr kritisch setzte sich SHL mit der Aufgabe auseinander: „Mit diesem Stück kann ich mich nicht so wirklich anfreunden. Es entspinnen sich zwei nette Varianten, einmal mit Linienöffnung und einmal mit Zugzwang, die nichts miteinander zu tun haben. Bei nicht viel Inhalt hat der Autor auch noch Potential verschenkt: Zunächst würde ich die weißen Läufer nicht an den Rand stellen, da dann sofort klar ist, welche Aufgabe sie zu erfüllen haben. Ich würde daher den wLa5 nach d2 stellen. Das mag noch Geschmackssache sein, aber die Wahl des Schlüssels ist meines Erachtens sehr ungünstig. Er drängt sich auf, da 1.- Dxc4 und vor allem 1.- Dxc3+ drohen und der Springer f2, der durch seinen Wegzug für jeweils einzügige Abhilfe sorgen kann, nur ein sinnvolles Feld hat. Dabei wäre es durch Versetzen von Turm und Springer einfach möglich, 1.Ta3-g3 oder 1.Tb3-g3 als

Schlüssel zu etablieren. Dann muss der Löser erst einmal herausfinden, dass er Vorsorge gegen 1. - Dg6 treffen muss.“ Zum guten Ende ein positiver Ausklang von WS: „Gefiel mir deutlich besser, als die langzügigen Aufgaben dieses Autors.“

S 532 (C. Gamnitzer)

Zunächst wie immer, die ausführliche Erläuterung des Autors zu seinem Opus: „*Der Schlüssel-Läufer hat zwei Wege, sBd7 „thematisch“ zu mobilisieren. 1. Le4? droht (2. Sa2+ Kc4 3. Ld3+ Kd4 4. Sf5+ Sxf5#) Kc4? 2. Ld3+ Kd4 3. Dxd7+! Kc3 4. Dc6+, Dc7+ usw. 3. - Ke3 4. Dc6! bzw. Dd5! (5. De4+) Kd4/Kf4 5. Sf5+/De4+. Jedoch: 1. - dxe6 '! thematische Parade! 2. ?? > denn nun steht der wL falsch... Lösung: 1. La2! (droht 2. Tb3+ Kc4 3. Te3+! Kc5 4. Txc2+ Kd4 5. Te4+ Sxe4#) 1. - d5?! versagt, der Bauer wäre ja zuletzt angeleint... Ergo: 1. - dxe6! (4. Txc2?) 2. Lxe6 Nützt den Mehrwert der korrekten Schlüsselwahl, mit der Ansage (3. Sd5+ Kc4 4. Sf6+ Kc3 5. Se4+ Sxe4#) 2. - Txd8! (3. - Txd5! oder 4. - Td5!) Achtung: 3. Td3+!! Txd3 4. Sa2+! Kd4 '! Madame ist ja vom Brett... 5. Sf5+ Sxf5#. 4./5. - Kd3?? 6. Kd2?? Die Schlussposition offenbart Merkwürdiges um das Opfer auf d3: der herbeizitierte schwarze Turm blockt und deckt. Die Kraft des Opponenten d2 wurde in die Masse, seine Masse in die Kraft des schwarzen Turmes überführt. 3. Td3+ vereint in sich also die „Gegensätze“ KMT und MKT. Ein irgendwie ans Surreale streifender Befund... Das thematische Scheitern von 1. Le4? sichert der Sache wie gesagt relative Zweckreinheit; zu danken ist sie der weißen Dame, die nach 1. - Kc4? (siehe oben) über ihre realiter rein passiven Rollen wie gerufen hinauswächst. Am Lösungsgeschehen selbst ist die wD „aus dem Stand heraus“ mehrfach beteiligt, zunächst zweimal durch die eigene Kraft und einmal durch die eigene Masse: auf 1. La2! d5? fesselt sie den vorgerückten Bauern, sodann impft sie auf 1. La2! (ebenso wie auf 1. Le4) der Antwort 1. - dxe6 Paradowirkung ein. Ferner fungiert sie physisch als Bollwerk gegen das theoretisch letale 3. - Te8! Ihr Verschwinden per 3. - Txd8 schließlich hat weitere, wiederum für Weiß positive Effekte. Eine Ahnung von den Tücken der Stellung vermittelt u. a. die Tatsache, dass es ohne Th1 „aus“ wäre: 1. Sxe2+! Lxe2 2. Dc7+ Lc4 3. Td3+ Kxd3 4. Dxc4+ Ke3 usw.“ Auch zu dieser Aufgabe ein ausführlicher Kommentar von SHL: „Für eine Gamnitzeraufgabe habe ich hier ziemlich schnell den Lösungsweg gefunden, was auch hier am ziemlich offensichtlichen Schlüssel liegt, ich würde 1. e4-e5 als Schlüssel vorziehen (Ld5!a2 und Be5!e4). Der Witz der Aufgabe ist, dass Schwarz zunächst zur Verteidigung eine weiße Linie öffnet, aber nachdem Weiß dies zu seinem Gunsten undeutet, ist ihm das auch nicht recht und die Figur, deren Linie er zur Verteidigung gerade geöffnet hat, wird geschlagen. Die schlagende schwarze Figur besetzt nun die Linie, was Weiß wiederum nutzen kann. Fein!“ WS: „Für mich der Gipfel der Serie mit 2 Unterverwandlungen bei Schwarz.“*

S 533 (M. Ernst)

1. Del! a5 2. Sb4 Kd4! 3. Td5+ Kc4 4. Tc5+ Kd4 5. Se2+ Ke3 6. Te5+ Kf3 7. Sd4+ Txd4 8. Txf4+ Txf4#. Ein schwieriges Rätselstück, bei dem man über den Wert des ersten Zugpaares streiten kann. Auch als #7 würde das Stück keine schlechte Rolle spielen. So ähnliches sah es wohl auch der diesmal fleißig kommentierende SHL: „*Ein schwieriges Rätsel mit Schachgeboten und Zugzwang im Stile des Autors. Immerhin einen Tanz des wTurmes auf der 5. Reihe mit Rückkehr kann man hier entdecken.*“ Das Schlusswort möge unser Dauerkommentator KDS haben: „*Dieses quantitativ zwar „minimale“, qualitativ doch „optimal-spektakuläre“ PF-Aufgebot klingt würdig aus mit einem „paradox“ annutenden“ - damit zugleich ideenreichen und originellen - zweifachen Tempoverlust für w, denn bei der schwarzen Ablehnung des wS-Opfers im 2. Zug erreicht w sein Ziel in 8 Zügen nur mit dem folgenden wT-Schachgebots-Pendel, während die Annahme als einzig mögliche „sZug-Alternative“ eine zweizügige Verkürzung der sonst identisch verlaufenden dreizügigen Treibjagd des sK „direkt“ von c4 nach f3 impliziert.*“

Danke an Karl-Dieter Schulz (KDS), Wilfried Seehofer (WS), Manfred Macht (MM), Sven-Hendrik Loßin (SHL) und Konrad Holze (KH) für ihre Kommentare.

Preisbericht Selbstmatt-Abteilung 2014

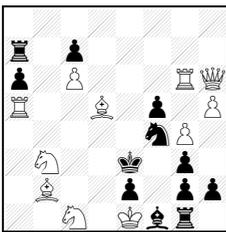
Als noch halbwegs junger Problemkomponist – meine ersten Stücke sind ca. sechs Jahre alt - habe ich mich gefreut, das Richteramt für die Selbstmattpalte des Problem-Forums für das Jahr 2014 übernehmen zu dürfen. Wer meine eigenen Stücke beobachtet, stellt fest, dass ich gerne einen Kampf zwischen Schwarz und Weiß zu sehen bekomme und es nicht so gerne habe, wenn Schwarz nur als Erfüllungsgehilfe ohne eigenen Beitrag auftritt. Da dies aber in vielen Selbstmatts der Fall ist, versuche ich, meinen Bewertungsmaßstab ein wenig an die gängige Richterpraxis zu assimilieren, wobei allerdings Stücke, in denen der schwarze König eingeklemmt pendelt oder Schwarz unthematische Tempobauernzüge spielt, schon außergewöhnliches zeigen müssen, um von mir berücksichtigt zu werden.

Mir wurden 24 Stücke vorgelegt, für jeden Geschmack war etwas dabei, wobei nach meiner Auffassung rätselhafte Stücke mit nur wenig künstlerischen Ambitionen recht stark repräsentiert waren. Immerhin neun Stücke konnte ich in den Preisbericht aufnehmen, wobei ich meine Beurteilung als recht großzügig empfinde und mich im Zweifel für die höhere Kategorie entschieden habe, ansonsten hätte es vielleicht gar keinen Preis gegeben.

Auszuschließen waren die S505 (Ernst) und die S516 (Soroka), die inhaltlich von den Autoren selbst komplett vorweggenommen waren.

Camillo Gamnitzer

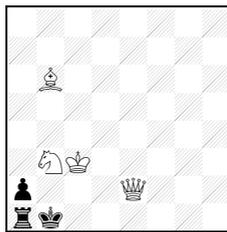
1. Preis



S#5 (11+12)

Michael Schreckenbach

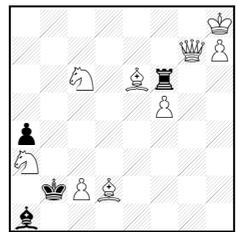
2. Preis



S#17 (4+3)

Steven B. Dowd

1. ehrende Erwähnung



S#7* (9+4)

1. Preis: S502 von Camillo Gamnitzer

Die Stärke dieses Stücks liegt weniger in der Springerumwandlung begründet, sondern vielmehr darin, diesen mittels einer stillen Drohung aus seiner Ecke herauszulocken und dann zum Matt zu führen. Dass der schwarze Monarch dabei in der Schlussstellung bis nach e5 herausgelockt wurde, zeigt, wie viel Raum Weiß in diesem Setting beherrschen muss. Dabei hat der Autor eine gute Konstruktionslösung in Nordwest gegen Nebenlösungen geschaffen und auch der Schlüssel stellt zufrieden. Die für meinen Geschmack insbesondere in der Drohung etwas häufigen Beseitigungen schwarzen Materials und die etwas magere Rolle des wTg6 schmäleren das Vergnügen nur geringfügig.

1. Dg5! (droht 2. De7+ Se6 3. Dxe6+ Kf4 4. Dxf5+ Ke3 5. Df2+ gxf2#) h1=S 2. Lc3 (droht 3. Ta2 ... 4. Txe2+ Lxe2#) Sf2 3. Dxf4+ Kxf4 4. Ld2+ Ke5 5. Sd3+ Sxd3#.

2. Preis: S522 von Michael Schreckenbach

Natürlich wurde in diesem Schema bereits einiges gezeigt und auch das Mattbild ist mit der ein oder anderen Blockfigur auf b4 schon gezeigt worden. Die über die lange Distanz von 17 Zügen stattfindenden systematischen Führungen weißer Figuren sind allerdings sehr attraktiv und dürften wohl die Letztform in dieser Matrix darstellen, daher war das Stück hoch im Preisbericht einzureihen.

1. Sc5! Kc1 2. Sd3+ Kb1 3. Sf2 Kc1 4. Le3+ Kb1 5. Lc5 Kc1 6. La3+ Kb1 7. Lb4 Kc1 8. De3+ Kb1 9. Dc5 Kc1 10. Kb3+ Kb1 11. Dh5 Kc1 12. Sd3+ Kb1 13. Ka3 Kc2 14. De2+ Kb1 15. Sc5 Kc1 16. Sb3+ Kb1 17. Dxa2+ Txa2#.

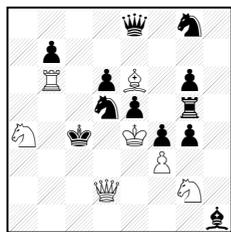
1. ehrende Erwähnung: S508 von Steven B. Dowd

Dem ein oder anderen mag der künstlerische Gehalt dieses Stücks etwas mager erscheinen, aber klarer, eleganter und sparsamer kann man eine solche Fata Morgana mit Platz- und Funktionswechsel kaum bauen und auch das Mattbild wurde noch nicht häufig gezeigt.

Der Autor hatte zusätzlich eine Alternativfassung eingereicht, die eine ergänzende Variante zeigt und von mir wohl auf den gleichen Platz gesetzt worden wäre.

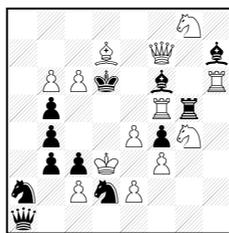
* 1. ... Kxa3 2. Lc1+ Lb2 3. Df8+ Txf8#, 1. **Lh6!** Kc3 2. Dg3+ Kb2 3. Lg7 Kc1 4. De1+ Kb2 5. Dd2 Kxa3 6. Dc1+ Lb2 7. Lf8+ Txf8#.

Dieter Müller & Michael Schreckenbach 2. ehrende Erwähnung



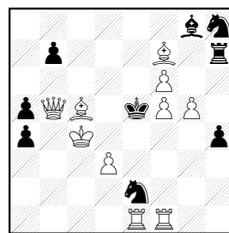
S#3 (7+12)

Manfred Ernst 1. Lob



S#2 (13+12)

Peter Sickinger 2. Lob



S#3 (10+9)

2. ehrende Erwähnung: S500 von Dieter Müller & Michael Schreckenbach

Zwei Mal entfernt sich der weiße Stein aus der Halbfesselung und lässt eine schwarze Batterie zurück, die zum Abfeuern gezwungen wird. Das Geschehen ist dabei, vor allem im ersten schwarzen Zug, thematisch etwas uneinheitlich, da Schwarz in einer Variante seinen Batterievorderstein erst auf der Linie platziert, in der anderen Variante steht der später feuernde Bauer schon da, während Schwarz einen weiteren Verteidiger in die Batterielinie zieht. Dies gereicht dem Stück aber kaum zum Nachteil, vielmehr trägt es zur Originalität bei. Der hübsche Schlüssel und das brettumspannende Geschehen verfestigen den guten Eindruck, so dass ich mich am Ende für eine Einreihung oberhalb der Lobe entschieden habe.

1. **Db2!** (droht 2. Tc6+ bxc6/Dxc6 3. Lxd5+ cxd5/Dxd5#) gxf3 2. Se3+ fxe2 3. De2+ fxe2#, 1. ... Se7 2. Lxd5+ Sxd5 3. Dd4+ exd4#.

1. Lob: S499 von Manfred Ernst

Diese klassische Darstellung der gehäuften Nutzung einer Halbfesselung hat mir gut gefallen und verdient meines Erachtens ein Lob.

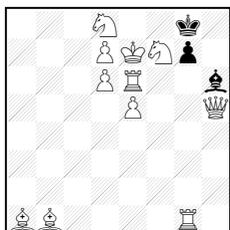
1. **Dc4!** (droht 2. Dxb4+ Sxb4#) Dg1 2. Dd4+ Dxd4#, 1. ... Sxe4 2. Dc5+ Sxc5#, 1. ... Sxc4 2. Td5+ Txd5#, 1. ... Txf5 2. Dd5+ Txd5#.

2. Lob: S506 von Peter Sickinger

Hier bekommt der Löser zwei Periführungen des weißen Läufers gezeigt. Diese recht klare Darstellung hat inhaltlich nicht den Tiefgang für höhere Weihen, aber ist für ein Lob allemal gut.

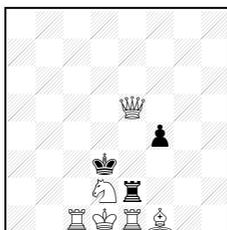
1. **Tf3!** (droht 2. d4+ Ke4 3. Ld5+ Lxd5#) Txf7 2. La7+ Kd6 3. Lb8+ Tc7#, 1. ... Sxf7 2. Ld4+ Kd6 3. Le5+ Sxe5#.

Michael Schreckenbach
3. Lob



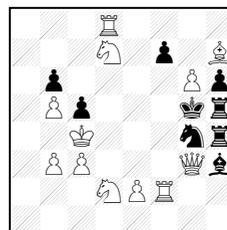
S#10 (11+3)

Kurt Stibbe
4. Lob



S#6 2 Lösungen (6+3)

**Gennadi Kosjura &
Walery Kopyl**
5. Lob



S#3 v (12+9)

3. Lob: S510 von Michael Schreckenbach

Die Häufung, in der sich Weiß hier von seinem Material trennen muss, ist recht amüsant. Dabei ist das Geschehen freilich sehr forciert, aber die witzige Idee mit ordentlicher Konstruktion war mir eine Aufnahme in den Preisbericht wert.

1. **Lh7+**! Kxh7 2. Txg7+ Kxg7 3. Tg6+ Kh7 4. Sh8 Kxh8 5. e6+ Kh7 6. Lh8 Kxh8 7. Sf7+ Kh7 8. Sg5+ Kh8 9. Tg7 Kxg7 10. De8 Lxg5#.

4. Lob: S503 von Kurt Stibbe

Auch dieses Echomattbild bei identischer Zuglänge ist hübsch anzusehen. Gegen eine höhere Einstufung spricht das im Vorspann Gesagte.

1. **Sc4!** f3 2. Df4 f2 3. Dxf2 Ke4 4. Lg2+ Kd3 5. Sb2+ Txb2 6. Dd2+ Txd2# und 1. **Tb1!** f3 2. Sxf3 Kc4 3. Kc1 Kd3 4. Td1+ Kc4 5. Df5 Kc3 6. Dc2+ Txc2#.

5. Lob: S507 von Gennadi Kosjura & Walery Kopyl

Die Idee, Dombrowskis und Pickaninny zu verbinden, war mir trotz der offensichtlichen Schwächen noch ein Lob wert. Es handelt sich im wesentlichen doch um einen $\frac{3}{4}$ -Pickaninny (fxe6 geschieht erst im zweiten Zug) und der Dombrowskis basiert auf einer insgesamt wenig überzeugenden Verführung.

1. Sf6? (droht 2. Td3 ... 3. De3+ Sxe3#) fxe6 2. Sd5 ... 3. De5+ Sxe5#, aber 1. ... Lf1! — 1. **Sf8!** (droht 2. Se6+ fxe6 3. De5+ Sxe5#) f5 2. Se4+ fxe4 3. De3+ Sxe3#, 1. ... f6 2. Tf5+ Kxf5 3. Td5+ Se5#, 1. ... fxe6 2. Td3 ... 3. De3+ Sxe3#.

Lehrte im Juli 2015

Sven-Hendrik Loßin

Ich danke Sven-Hendrik Loßin für seinen sehr zügig erstellten Preisbericht. Eventuelle Einsprüche bitte innerhalb der üblichen Drei-Monats-Frist an den Sachbearbeiter Frank Müller.

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Wussten Sie eigentlich, dass der bekannte israelisch-niederländische Schachkomponist **Yochanan Afek** (* 16. April 1952 in Tel Aviv) in den FIDE-Alben nicht nur mit Studien vertreten ist, sondern dass es von ihm auch einige Aufgaben anderer Gattungen gibt? So sind mehrere orthodoxe Zwei- und Dreizüger, Selbstmatts und sogar ein Hilfsmatt von ihm in dieser Eliteauswahl zu finden. Ganz ohne Zweifel – ein sehr vielseitiger Komponist. Nun hat er es geschafft und ist nach 48 (!) Jahren der Publikation seiner Erstlingstudie endlich **Großmeister!** Lieber Yochanan, wir gratulieren Dir herzlich!

Yochanan Afek ist derzeit Sachbearbeiter für Studien bei der englischen Fachzeitschrift *The Problemist*. Er schrieb, auch zusammen mit Alon Greenfeld, Artikel über Studienthemen in Partien, die in der Zeitschrift *Schach* erschienen. Darüber hinaus schreibt Yochanan seit einiger Zeit ausgesprochen unterhaltsame Bücher. Besonders möchte ich „Invisible Chess Moves“ (Neimann & Afek) in englischer Sprache empfehlen. Er ist einer der wenigen, die in mehreren Schachdisziplinen Titel besitzt. So ist er auch Internationaler Schiedsrichter für Nahschach und Schachkomposition, Internationaler Meister in Nahschach und FIDE-Meister im Lösen von Schachproblemen. Er ist Journalist, Organisator, Trainer, Sprecher der Unterkommission für Studien im WFCC und ein sehr engagierter Vermittler zwischen „normalen“ Schachspielern und Komponisten. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit betreibt er Werbung für die Kunststudie. In Ostroda, beim Problemschach-Weltkongress, durfte ich ihn kennen lernen. Ein sympathischer, weltoffener, humorvoller Mensch, der auf dem Boden geblieben ist. Gerade organisiert er anlässlich seines bevorstehenden 64. Geburtstages ein Jubiläumstudienturnier. Jeder kann bis zu zwei Studien bis zum 31. Januar 2016 senden an den Turnierdirektor **Amatzia Avni**: avniam@zahav.net.il

In unserer heutigen Studienaushauswahl empfehle ich den Lösern mit der in Ostroda entwickelten Koproduktion E 202 zu beginnen. Alles dreht sich um den Schnittpunkt d3. In seiner Einzelstudie E 199 zeigt der Autor ein kurzweiliges, taktisches Feuerwerk von beiden Seiten mit einer Umwandlungspointe. In E 200 opfern sich nacheinander alle weißen und schwarzen Figuren. Bei der E 201 sollte man auf Kreuzschachs achten. Doch wozu ist nur der weiße Springer d8 auf dem Brett? Ich hoffe, dass unsere Löser dieses und die anderen Rätsel entschlüsseln können und freue mich über lange oder kurze Kommentare – je nach Lust und Laune!

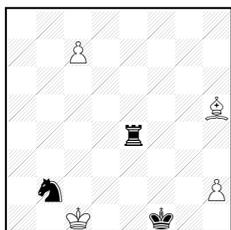


Yochanan Afek am 7. August 2015 in Ostroda während der feierlichen Übergabe der Urkunde zum Großmeistertitel umrahmt zur Linken vom ersten Gratulanten Oleg Pervakov und zur Rechten von Harry Fougiaxis, Präsident des WFCC

E 199

Yochanan Afek

Koninklijke Schaakfederatie van Ant 1997 1. Preis

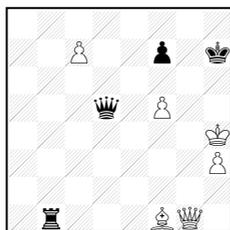


Gewinn (4+3)

E 200

Y. Afek & M. Minski

64 2008

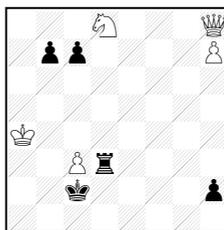


Gewinn (6+4)

E 201

Y. Afek & M. Minski

3. Maroc Echecs 2013 Preis

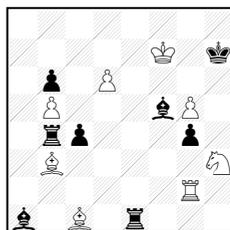


Gewinn (5+5)

E 202

Y. Afek & M. Minski

8th ARVES Jenever Ty 2015 3. Preis



Gewinn (8+8)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 62, Juni 2015

195 Szaja Kozlowski: Gewinn (2 Punkte)

EZ: „Die E195 ist für einen Lösewettbewerb vielleicht zu bekannt? Aber wer sie nicht kennt, kann an 1.g7!? verzweifeln.“ Ganz offensichtlich stört nach 1.g7? Ta8 der weiße Läufer. Deshalb hinfahrt mit ihm: **1.Tg7+!** (1P) **Kxh8 2.Th7+ Kg8** und nun der Hauptplan: **3.g7!** (1P) **Ta8 4.Th8+ KH:** „Kurzes, aber schönes Vergnügen.“ KDS: „Als ‚nur‘ dreizügige, doch allemal delikate, Vorspeise ein rasantes Miniatur-Exemplar zur ‚Studien-These‘: Die Räumung für ‚nen ‚Ecken-L‘ gelingt gelegentlich ganz schnell!“ MM: „Diese Kombination beeindruckt auch jeden Parteschächer.“

196 Szaja Kozlowski: Gewinn (3 Punkte)

1.Td7 (1P) [1.Td2? Lb2] fesselt den schwarzen Läufer und droht 2.Lc3. Am stärksten **1...Kh6!** [1...Kh8 2.Td8+ Kh7 3.Ta8]. Natürlich nicht 2.Ta7? Ld4+ und der Jäger wird zur Beute. Wer **2.Kf3!** (1P) zieht, sollte schon die Mattidee erkannt haben. So ist nach **2...a2** der Bauer nicht mehr aufzuhalten, aber nach **3.Td2!** (1P) folgt nach der Damenumwandlung 3...a1D 4.Th2+ Kg5 5.Lh4+ Kh5 6.Lf6# eine „feine Zusammenarbeit der weißen Figuren“ (MM). In der Hauptvariante folgt **3...Lb2 4.Th2+ Kg7 5.Txb2 a1D 6.Lc3+** und Weiß gewinnt. KDS: „Der taktische Clou dieser ‚Kombination‘ besteht in der listig eingefädelten wT-Randmattkombination auf der h-Linie per L-Abzug, mit der w aufreizend souverän eine sonst unparierbare Umwandlung des in freier Wildbahn agierenden sB auf a1 – auch und vor allem in eine D – zulässt.“

197 Szaja Kozlowski: Gewinn (3 Punkte)

Weiß nutzt die ungünstige Lage des Gegners aus, spielt **1.Sd7+** (1P) **Kc7 2.Sf8** (1P) und „legt den sL an die Kette“ (MM). Schwarz frohlockt, denn nach **2...Kd8!?** sitzt plötzlich der weiße Springer in der Falle [2...Kd6 3.Kg4! Kd5 4.Kh5 Ke5 5.Kg5 Ke4 6.Kh6 Kf5 7.Kg7 Kg5 8.Sd7+]. Was hat sich Weiß nur dabei gedacht? Schließlich ist er nach **3.Kf4/Kg4 Ke8 4.Kg5! Kxf8 5.Kh6!** (1P) mit einer Figur im Minus. Heureka! Zugzwang! Ein köstlicher Kurzkrimi – mein Liebling aus Kozlowskis Studienmappe. KDS: „Mit seinem dreisten zweizügigen Aufgalopp weit hinten in die feindliche Bastion degradiert der wS den dort lauern den sLg8 zum ‚bewegungsunfähigen‘ Statisten, für dessen notwendige Elimination nur der sK in der Lage ist und dazu immerhin insgesamt 4 Tempi benötigt, so dass der wK seinerseits die verfügbare Zeit nutzen kann für seinen Vorwärtsdrall bis h6, um in einer dann „elementaren“ Gewinnstellung für w genau die Sperrfunktion des sich dabei aufopfernden Vasallen wSf8 zu übernehmen. Der bei dieser Überführung des wK nach h6 auftretende leidige Dual lässt den substanziellen Gehalt auch dieser eindrucksvollen Studie unbeschadet; daher halte ich ihn uneingeschränkt für tolerabel, ohne verwässernde Details jedoch ist er unverzichtbar!“

198 Jan Timman: Gewinn (3 Punkte)

Wer Studien komponiert, weiß, wie schwer es ist, eine natürliche, partiegemäße Ausgangstellung zu finden, die möglichst schlagfrei zu dem gewünschten taktischen Finale führt. Dem von mir sehr geschätzten Nahschachgroßmeister, Buchautor und Studienkomponisten Jan Timman ist das bei dieser Aufgabe exzellent gelungen! Nach **1.d6** (1P) **Ld8** [1...Lxd6 2.Txd6+-] **2.Ka7** [2.d7? Ke3 3.Tc4 Ta8+ 4.Kb7 Ta4=] **2...Tc8 3.Tf4+ Ke3 4.Tf8 b5 5.Kb7** folgt die überraschende taktische Pointe **5...Lc7!** (1P) und plötzlich hängt alles. Nach 6.dxc7? Txf8 8.c8D Txc8 steht der schwarze König zu nah am Kampfgeschehen. Deshalb das spektakuläre Desperado-Opfer **6.Tf3+!!** (1P) nebst **6...Kxf3 7.dxc7 Tf8 8.c8D Txc8 9.Kxc8 Ke4 10.Kc7/Kb7 Kd5 11.Kb6 Kc4 12.Ka5+-** mit Zugzwang. EZ: „*Gestern hatte ich Tomaten auf den Augen, aber heute beim Spaziergang(!) fiel der Groschen: 6.Tf3+! [...] und im Gegensatz zu allen Fehlversuchen ist der schwarze König hier ein Zug zu langsam.*“ KDS: „*Ein ‚harmlos‘ anmutender Vorstoß des wBd5, alsdann ein ‚Vorgeplänkel‘ mit dem wK in ausgeklügelter Koordination mit einem weiträumigen Umfassungsmanöver des wT ganz nach hinten auf die letzte Brettlinie bei klar ersichtlichen sZwangsreaktionen - und die Konstellation für eine brillante zweiseitige Opferorgie ist perfekt zubereitet: Sie gipfelt in dem Zugpaar mit der taktisch zugespitzten sRiposte Lc7 und postwendend dem strategisch unwahrscheinlich tiefgründigen ‚positionellen‘ wT-Opfer auf f3, das allein der Ablenkung des sK von der dann angestrebten Überdeckung des gefährdeten letzten sB auf b5 dient, so dass er bei dem Wettlauf der beiden K auf dieses entscheidende Feld gerade und ‚nur‘ wegen des bei der sT-Elimination verlorenen Tempos zu spät kommt und kapitulieren muss. Fazit: Die übersichtlich gestaltete DS liefert einen äußerst anspruchsvollen und taktisch wie strategisch sensationellen Abschluss dieses PF-Studienquartetts!*“ Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS) und Heinz Heiss erzielten beide maximale 11 Punkte, Manfred Macht (MM): 9 Punkte und Konrad Holze (KH): 7 Punkte. Herzlichen Dank für die Kommentare, insbesondere an Erik Zierke (EZ)!



Meine Freundin Wiesia und ich beim ersten Abendessen in Ostroda mit dem sehr interessanten Gesprächspartner Yochanan Afek.
An diesem Tisch fielen Worte in 5(!) Sprachen

Sommertreffen der Pfälzischen Problemfreunde am 21.06.2015 in Ludwigshafen

(Franz Pachl)

Zum von Franz Pachl organisierten Sommertreffen der Pfälzischen Problemfreunde trafen sich 9 Problemfreunde in den Räumen des Schachklubs Ludwigshafen 1912. Entschuldigt haben sich Eberhard Schulze, Karl Roscher, Andreas Rein, Hubert Gockel, Markus Manhart und Gerd Reichling.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer (unter ihnen Problemschach-Neuling Jakob Leck) wurde auf die problemschachlichen Ereignisse seit dem letzten Treffen im November eingegangen:

Sechstes Treffen der Baden-Württembergischen Problemfreunde am 13.12.2014 in Stuttgart mit 19 Teilnehmern. Dazu gibt es einen Bericht in der Februar-Schwalbe 2015 von Eberhard Schulze.

Tod der Problemschachrubrik der Rochade-Europa. Ein Nachruf wurde hierzu von Dr. Morgenthaler verfasst, der in der April-Schwalbe 2015 abgedruckt wurde. Das Lösungsturnier der Rochade-Europa wurde ordnungsgemäß abgeschlossen und die Buchpreise versandt. Ausstehende Preisberichte werden in der Schwalbe und im Problemforum publiziert. Problemlösungsturnier auf dem Pfälzischen Schachkongress am 28.3.2015 in Neustadt/Weinstraße mit 15 Teilnehmern.

Redakteurswechsel bei der Problemschachrubrik der Zeitschrift SCHACH. Seit April ist Franz Pachl Nachfolger von Udo Degener.

25. Sachsentreffen vom 10. - 12.4.2015 in Leutersdorf bei Zittau (Lausitz) mit 25 Teilnehmern.

Internationale Deutsche Lösemeisterschaft vom 17. - 19.4.2015 in Hannover, Sieger Boris Tummes vor Michael Pfannkuche, Dolf Wissmann und Arno Zude.

41. Märchenschachtreffen in Andernach vom 14. - 17.5.2015.



Franz Pachl & Arnold Beine



Rainer Kuhn & Bernd Horstmann

Schwalbe-Tagung vom 18. - 20.9.2015 in Aalen/Württemberg.

Anschließend konnten sich die Problemfreunde an 2 Vorträgen erfreuen. Arnold Beine stellte Beweispartien mit der Bedingung (Annanschach) anschaulich vor und Franz Pachl referierte über Zyklus-Aufgaben.

Dr. Morgenthaler setzte den Teilnehmern beim Lösungsturnier 2 Zwei- und 2 Dreizüger vor, die nicht allzu schwierig waren. Am schnellsten war Bernd Horstmann, der 3 Minuten schneller als Jakob Leck alles richtig gelöst hatte. Den 3. Platz belegte Franz Pachl, der 9 Minuten nach dem Sieger seine Lösungen abgab.

Nach dem Mittagessen beim Griechen war fachsimpeln und vorzeigen eigener Aufgaben angesagt, gegen 17.00 Uhr war das Treffen beendet. Teilnehmer (in Klammer die Platzierung beim Lösungsturnier): Arnold Beine (7.), Wolfgang A. Bruder, Bernd Horstmann (1.), Ralf Krätschmer (4.), Rainer Kuhn (6.), Jakob Leck (2.), Dr. Helmuth Morgenthaler, Franz Pachl (3.), Gregor Werner (5.)